

Neues Pester Journal.

Abonnement:

Ganzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.

Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Katkov [†].

B u d a p e s t, 2. August.

Von allen Sterblichen, welche jemals mit der Feder den Weg zum Herzen ihrer Nation gesucht, hat kein einziger so wunderbaren, richtunggebenden Einfluß auf die Denkweise, den Entwicklungsgang eines großen Volkes, auf die Politik und die Geschichte eines mächtigen Reiches geübt, wie durch bald ein Vierteljahrhundert Michail Katkov es gethan, welcher gestern Nachmittag die Augen für immer geschlossen hat. Man darf — und der Ungar muß — den Journalisten hassen, welcher in jeder Russenbrust eine Ueberfülle des Hasses gegen unsere Monarchie angehäuft und die Schuld an dem, über kurz oder lang niedergehenden Kriegszugewitter an der Weichsel und der unteren Donau auf sein Gewissen geladen hat; doch der leidenschaftlichste Feind kann die höchste Bewunderung nicht einem Manne verjagen, welcher, mit keinem anderen Werkzeuge ausgerüstet, denn mit der Schreibfeder, ein Reich von hundert Millionen bewegt und nahezu die halbe Welt erschüttert hat.

Im gewöhnlichen Verlaufe der Dinge ist der Journalist ein dunkler Tagelöhner am großen Lebenswerke der Menschheit. Ungekannt, ungenannt trägt er mühselig Sandform um Sandform herbei zu dem Dome, unter dessen Kuppel seine Nation Schutz und Schirm finden soll. Seine Worte bewegen die Herzen, doch selten über vier- undzwanzig Stunden hinaus, wo neue Eindrücke die noch nicht völlig wirksam gewordenen vortägigen verjagen. Seine Erfolge im Anstrome wider Vorurtheile und Mißstände gleichen zumeist denjenigen der in gemessenen Pausen auf den Stein fallenden Wassertropfen. Erquickt sich das Volk an den saftigen Früchten eines hochgeschossenen Baumes, dann gedenkt kaum Einer, zumeist wohl Keiner des Mannes, welcher mittelst seiner Artikel das Samenorn in die Gemüther sät und später das junge Reis Tag um Tag, Jahr um Jahr gepflegt hat. Wird die Ernte in die Scheuern gefahren, so wird den Ministern und hervorragenden Mitgliedern der Gesetzgebung, den Schrittern, zugejubelt und Niemand erinnert sich dankbar der befruchtenden Wolke des Frühlings.

Manch' großer Mann zählt auf seiner Lebensbahn journalistische Marksteine. Herr v. Bismarck, im Frühjahr 1848 ein mäßig begüterter Gutsbesitzer und Deichhauptmann (Exekutivorgan eines Uferschutz-Verbandes), hat durch einige, von ihm mit Artikeln und Zuschriften bedeckte Zeitungspalten den Weg in die Politik gefunden, hat durch die Federarbeit die Aufmerksamkeit seiner altmärkischen Landsleute auf sich gelenkt, die ihn in den Landtag entsandt haben, wo er bald die Führerschaft der junkerlichen Reaktion zu erringen und sich den Weg in den Staatsdienst zu bahnen vermochte. Aber Wirksamkeit haben nicht seine, gegen die Zeitströmung rudenden journalistischen Versuche, hat erst seine Diplomatie geübt.

Anders Katkov, welchem es zweimal gelungen ist, das ungeheure Rußland aus den Geleisen zu heben, in denen es durch lange Jahre seinen Entwicklungsgang genommen hatte, und es in neue Bahnen zu reiben. Vielleicht daß Kosjut's Einfluß auf Gesinnungen und Empfindungen unserer Nation intensiver gewesen ist, als der von Katkov auf die Ansichten und Leidenschaften der Russen geübt; aber der Abgott der ungarischen Nation hat für kurze anderthalb Jahre der politischen Entwicklung eines Staates mit damals etwa zwölf, der heute verstorbenen russische Geheimrath hat durch mehr als zwei Jahrzehnte den Gang der Dinge in einem Reiche mit hundert Millionen Einwohnern bestimmt. Und Kosjut hat nach Anbruch des Völkerfrühlings von 1848 ungemessene Freiheit der Rede und der Schrift, beinahe unbegrenzte Macht für sich gehabt, während in dem unabhängigen russischen Reiche keine Tribüne, keine andere Zufluchtsstätte des freien Wortes, als die Anklagebank, zu finden und dem niederzuschreibenden Gedanken zum Flügelchlage nur der engste Raum zwischen Bajonnetheken offen war. Trotzdem hat der Beherrscher der moskowitzischen Geister, der in Königsberg und Berlin deutsche Philosophie studirt, an der Moskauer Universität eine Professur erhalten, doch, nach Bismarck's Aussprüche, seinen Beruf verfehlt hatte — ein so windungsreicher Odysseus er in der Politik, als Pädagog ist er ein unentwegter, unbegleiteter Anhänger der klassisch-humanistischen Richtung gewesen und hat für letztere Amt und Brod geopfert und sich dann

als Journalist einen Anfangs kümmerlichen Lebensunterhalt erworben — trotzdem hat Katkov 1863, nach Ausbruch des polnischen Aufstandes, die ganze reformatorische, seit dem Falle Sebastopols in Rußland eingeleitete, die schwach liberalisirende, die Selbstverwaltung ausbildende, dem civilisatorischen polnischen Elemente geneigte Entwicklung durch tagtägliche wichtige Siege in Trümmern geschlagen und der Abwendung von jeglicher Art des Fortschrittes, dem zum Fanatismus gesteigerten Eifer für die orthodoxe Kirche, dem unermesslichsten Verfolgungsgeiste und dem erobersüchtigsten Panславismus zu einer Gewalt verholpen, die unter den Rädern ihres Siegeswagens alle Gegner zermalmt und vom Czaren bis zum stumpfsten Muschik das ganze Rußland in die neuen Bahnen riß. Sein Werk war die Entsendung Murawiew's, des Henkers, nach Lithauen, sein Erfolg das Netz von Vereinen, an deren Spitze die Kaiserin stand und denen sich der gesammte Adel, die Bureaucratie, alle reichen Bürger anschließen mußten, und die für Verbreitung des orthodoxen Glaubens und der russischen Sprache thätig waren. Ihm ist die Grundenteignung des polnischen Adels, ihm sind die schrecklichen Dragonaden zu danken, durch welche Millionen Griechisch-Unter in den Schoß der orthodoxen Kirche gepeitscht wurden, ihm die Verlockungen und Gewaltthatigkeiten, durch welche Hunderttausende lutherischer Letten und Esten „belehrt“ und zum Kampfe gegen die deutschen Grundherren und Geistlichen mobilisirt wurden, so daß jetzt die Ostseeprovinzen für die Russifizierung reif sind. Und wenn er auch niemals aktives Mitglied der panslawistischen Gesellschaften gewesen ist, so hat er doch Letzteren freien Bewegungsraum erkämpft und hat durch Anstachelung der Raubgier dem Panславismus einen so mächtigen Zustrom erzeugt, daß der vorige Czar in den Türkenkrieg gezwungen wurde.

Der zeitweise militärische und der endliche diplomatische Mißerfolg des Letzteren drängten den Moskauer Publizisten in den Hintergrund. Dem Panславismus ging der Lebensodem aus. Er hatte sich — wir wollen das Wort „Idealismus“ nicht schänden — als Ideologie durch den Wahn erwiesen, daß die Kraft seines Grund-

Die Sonnenfinsterniß am 19. August.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Als am 6. Mai 1883 die Totalitätszone einer Sonnenverfinsternung auf der südlichen Halbkugel verblieb und über die australische Inselwelt strich, trafen die wissenschaftlichen Kreise aller europäischen Staaten Vorbereitungen zur Beobachtung dieses seltenen Phänomens.

Totale Verfinsternungen der Sonne sind bekanntlich mehr geeignet als sonst irgend eine andere Naturerscheinung, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Das gänzliche Verschwinden der Sonne hinter der Wondscheibe, der seltsam sie umgebende Strahlenkranz, eine eigenthümliche Färbung des Firmamentes und die entsprechende Dämmerung, welche nicht selten bis zum Sichtbarwerden der Sterne vorschreitet, sind Schauspiele, die von jeher einen überwältigenden Eindruck auf die Menschheit ausgeübt haben. Die Erregbarkeit der Menschen, Furcht und Aberglauben sind ja so produktiv an Wahnvorstellungen, wie sich dies am sprechendsten in der Macht des Eindruckes einer totalen Sonnenfinsterniß im Alterthum kundgegeben hat. Während nämlich die Entscheidungsschlacht zwischen Ahtates von Lydien und Kyaxares von Medien geschlagen werden sollte, verfinsterte sich plötzlich der Himmel und das Sonnenlicht verschwand. Da erkannten die beiden Könige den Zorn der Götter und schloffen Frieden. Diese vielgenannte, angeblich von Thales auch vorherbestimmte totale Sonnenfinsterniß hatte nach neueren Berechnungen am 28. Mai 584 v. Chr. stattgefunden. Die Naturvölker, deren viele beim Eintritte totaler Sonnenverdunkelungen die bösen Einflüsse durch Pfeilschüsse gegen den Himmel und andere naive Mittel zu vertreiben suchen, und ander. naive Mittel zu vertreiben suchen, die handeln unser diesem Eindrucke ganz so, wie die

ungleich gebildeteren Chinesen, die den Drachen, der nach ihrer Meinung die Sonne verschlingen will, unter Spektakel aller Art verjagen wollen, ja nicht viel schlechter als ein gebildetes Europa, das gelegentlich einer Finsterniß im Jahre 1344 Bittprozessionen veranstaltete. Als milderer Grund der Aufregung mag wohl der gelten, daß so große Verfinsternungen der Sonne an einem bestimmten Orte doch nur in großen Zeitintervallen beobachtet werden, und man kann sagen, daß von totalen Finsternissen in einem Jahrhundert kaum mehr als eine wiederkehrt. So haben in unserem Jahrhundert für Oesterreich-Ungarn und Deutschland nur zwei Ereignisse dieser Art stattgefunden: am 8. Juli 1842 in Wien und am 28. Juli 1851 in Preußen und Pomern; während die nächste totale Sonnenfinsterniß in Europa erst am 9. August 1896 zu erwarten ist, welche jedoch nur in den nördlichen Gegenden des Erdtheiles, am Nordkap, in Lappland und dem nördlichen Rußland total erscheinen wird.

Jeder dunkle undurchsichtige Körper wirkt, wenn er beleuchtet wird, einen Schatten hinter sich, dessen Form und Größe von der Gestalt und Größe des leuchtenden und des erleuchteten Körpers, sowie von der Entfernung beider von einander abhängt. Demgemäß wirkt auch jeder Haupt- und Nebenplanet unseres Sonnensystems einen Schattenkegel hinter sich, dessen Achse in die Verlängerung derjenigen geraden Linie fällt, welche den Mittelpunkt des betreffenden Weltkörpers mit dem Mittelpunkte der Sonne verbinden würde. Es treten daher Verfinsternungen der Sonne und des Mondes ein, wenn die drei Weltkörper: Sonne, Mond und Erde in einer geraden Linie stehen. Dann schneidet entweder der Mond einen Theil des Sonnenlichtes ab, der sonst auf die Erde gefallen sein würde — es entsteht eine Sonnenfinsterniß — oder die Erde wirkt ihren Schatten auf den Mond, der dann

seinerseits verfinstert erscheint — und eine Mondfinsterniß zur Folge hat.

Die Hauptplaneten stehen in einer so großen Entfernung von einander, daß keiner derselben von dem Schattenkegel eines anderen erreicht werden kann, weshalb sich diese gegenseitig auch nicht verfinstern können. Wohl aber reicht der Schatten eines Hauptplaneten über seine Nebenplaneten hinaus, so daß er diese zur Zeit der Opposition, wo er zwischen ihnen und der Sonne steht, verfinstern kann; er selbst kann aber auch von dem weit kleineren Schatten der Nebenplaneten in ihrer Konjunktion, wenn sie zwischen ihm und der Sonne stehen, stellenweise getroffen und verfinstert werden. Daraus folgt für die Erde und den Mond, daß eine Verfinsternung des Mondes oder eine Mondfinsterniß nur beim Vollmonde oder in der Oppositionsstellung des Mondes; eine sogenannte Sonnenfinsterniß — oder, richtiger, eine Bedeckung der Sonne durch den Mond, also eine Verfinsternung eines Theiles der Erde, dem der dazwischentretende Mond das Sonnenlicht entzieht, oder eine Erdfinsterniß — nur beim Neumonde oder in der Konjunktionsstellung des Mondes eintreten kann.

Im August d. J. haben wir Beides; am 3. August eine sichtbare partielle Mondfinsterniß, am 19. August eine sichtbare totale Sonnenfinsterniß.

Da die mittlere Länge des Erdschattens etwa 185,000 geographische Meilen beträgt, so würde bei jedem Vollmonde eine Mondesfinsterniß eintreten, wenn nämlich Mond- und Erdbahn genau in der nämlichen Ebene lägen. Da nun der Mond von der Erde einen mittleren Abstand von etwa 48,000 Meilen hat, der Schattenkegel aber ungefähr 3½-mal

*) Beginn der Mondfinsterniß um 8 Uhr 51 Minuten Abends; dieselbe ist in der ganzen Monarchie sichtbar.

gedankens alle slavischen Völker an das Czarenreich zu fetten vermöchte. Der entsetzliche Rückschlag der Invasion der Türkei, welcher das Russenreich in der Gestalt des Nihilismus heimfuchte, bewog endlich Alexander II. zur Ein- und Umkehr; Rußland war nahe daran, wieder in reformatorische Bahnen einzulenken; die Verfassungsurkunde war schon unterschrieben, Katkoff ein verlässener, anscheinend verlorener Mann — da zerriß der Feuerstrahl der Bomben, welche den Czaren auf dem Petersburger Straßenpflaster zerschmetterten, das Gewölke, welches den Stern des Herausgebers der „Moskauer Zeitung“ verhüllte, und ließ das Gestirn in einem, vorher unerhörten Lichte strahlen. Katkoff gab die Parole von der Heiligkeit und Ewigkeit der Autokratie aus, führte die vergessenen Traditionen des eisernen Nikolaus wieder ins Leben, erregte den Panславismus durch den brutalsten Panrussismus und wurde der tatsächliche Lenker der inneren und der auswärtigen Politik Rußlands, ohne dessen Rath der neue Czar nicht den kleinsten Schritt wagte und vor dem sich die Mächtigen beugten, und dem gegenüber selbst Giers hilfs- und verteidigungslos war, und den der Monarchie mit Würden und Ehren überhäufte, wie sonst Keinen. Ihm vor Allem, wenn nicht ihm allein fällt die Verantwortung für die verhängnisvolle Richtung zu, welche die russische Politik seit der Thronbesteigung Alexander III. eingeschlagen hat, und für die Unvermeidlichkeit des Riesenkrieges, dem Europa mit Bangen und bis an die Zähne bewaffnet entgegensteht.

Das Geheimniß dieser wunderbaren Macht ist nicht in besonderen journalistischen Fähigkeiten Katkoffs zu suchen. Die russische Presse zählt viele, glänzendere Stilisten und Männer von weitaus größerem Ideenreichtum. Die Erklärung der großartigen Erfolge ist zunächst in dem Umstande zu finden, daß die russische Presse einen unnatürlich großen Einfluß übt. Die schwach entwickelte Intelligenz der Nation macht die Beeinflussung aller Gehirne durch den gedruckten Buchstaben leicht, weil nur Wenige des Selbstdenkens fähig sind. Der ungeheure, auf der russischen Journalistik lastende Druck läßt jede schriftstellerische politische Thätigkeit als ein heroisches Martyrium erscheinen und umgibt sie mit einem Strahlenkranz. Da jede andere Möglichkeit, Ideen kundzugeben, verschlossen ist, keine Rednertribüne offen steht, wenden sich im Czarenreiche viele Männer von höchster gesellschaftlicher Stellung der Presse zu und heben so das Ansehen der letzteren. Und Katkoff entnahm sein Programm den Köpfen und Herzen der stumpfen, nur durch religiösen und nationalen Fanatismus zu bewegenden Massen. Er schürte die dunklen Instinkte an, die in der Brust der unwissenden, nie von einem civilisatorischen und humanitären Hauche berührten Menge schliefen; er wußte mit der Gewalt des Wortes zur Gewalthätigkeit der That anzuregen. Und dann war ihm in staunenswerther Größe die Gabe des Hof-

mannes geworden, der die Wünsche und Neigungen, welche unter gegebenen Verhältnissen der Souverän haben würde, voraus zu ahnen und zu berechnen weiß. Indem er die Zukunftstrebungen der Czaren als sein System deklarirte, weckte er den Schein, als hätte er dem Czaren seine Gedanken eingepfist, als lenkte er den Herrscher. Dieser Schein wieder bewog Millionen, ihm, dem Publizisten, zu huldigen und in seine Fußstapfen zu treten. Und wieder erschien er dem Czaren und seinen Ministern als der Vertreter jener Millionen, als das Mundstück des Volksgedankens und bewog sie, sich von ihm lenken zu lassen.

Dem Wahne, den er mit Geschick verbreitet hat, ist er zuletzt selbst erlegen. Allmächtig ist er gehalten worden und hat er sich endlich selbst gehalten. Die von steter Todesfurcht erzeugte Charakterchwäche des Czaren und dessen Abneigung gegen die republikanische Staatsform unterschätzend, hat er mit Boulanger und Deroulé ein förmliches russisch-französisches Bündniß geschlossen, fest auf die nachträgliche Sanktion des Czaren rechnend. Er rechnete falsch. Das Autokratienbewußtsein Alexander's III. lehnte sich gegen die Ueberhebung des Journalisten auf, Katkoff fiel in Ungnade und als ihm der Strahl der Hofgunst entzogen war, da welkte er, gleich einer des Sonnenlichtes beraubten Blume. Nun ist sein Herz gebrochen, aber nur er, nicht sein autokratisch-panrussisches Programm wird eingefargt. Längst ist die von ihm gestreute Giftsaat in allen russischen Herzen hoch emporgeschossen und fast alle russischen Zeitungen werfen Echo's des von ihm angeschlagenen Tones zurück. Ganz Europa möchte in nicht ferner Zeit das Fortwirken seiner unheilvollen Thätigkeit schmerzlichst empfinden.

Budapest, 2. August.

Der greise Feldmarschall **Erzherzog Albrecht** feiert morgen seinen siebzigsten Geburtstag. Es ist dies ein Festtag nicht allein für die österreichisch-ungarische Armee, welche in Erzherzog Albrecht den siegreichen Feldherrn und das Prototyp des pflichttreuen Soldaten verehrt, sondern in gewisser Hinsicht auch für die Civilbevölkerung in beiden Staaten der Monarchie, welche die hohen Verdienste des erlauchten Erzherzogs um die Vervollkommnung unserer Wehrkraft vollkommen zu würdigen weiß. Die freudigen Gefühle, denen morgen aus Anlaß des siebzigsten Geburtstages des ersten Soldaten unserer tapferen Armee von allen Seiten Ausdruck gegeben werden wird, finden gewiß auch in den weitesten Schichten der Völker der Monarchie einen Wiederhall. Es war dem greisen Erzherzog gegönnt, eine welthistorisch denkwürdige Epoche unter persönlicher Theilnahme an den Ereignissen derselben zu durchleben. Vor seinen Augen hat sich ganz Europa umgestaltet und er hat eine völlige Wandlung der herrschenden politischen Systeme erlebt. Die Enttäuschungen, die er auf seiner langen Lebensbahn erlebt haben mag, werden jedoch reichlich aufgewogen durch die aus seiner reichen Lebenserfahrung gewonnene Erkenntniß, daß die Lebenskraft dieser Monarchie inmitten aller politischen Wandlungen ungebrochen blieb und daß die Macht und die

Blüthe dieses mächtigen Reiches nicht an irgend ein, durch die Ereignisse überwundenes System gebunden ist.

Die Nachricht einer bevorstehenden **Reform der Finanzverwaltung** wird vom „D. G.“ als **verfrüht** bezeichnet. Die Regierung halte es nicht für angezeigt, gleichzeitig mit der Reform der Administration die der Finanzverwaltung zu initiiren. Wohl sei auch letztere Reform in das Programm der Regierung aufgenommen worden, aber nicht für 1888. Soviel könne übrigens schon jetzt mit Bestimmtheit erklärt werden, daß weder die Uebertragung der Agenden der Steuerinspektoren auf die Steuerämter, noch die Kreirung der Stellen von Steuerräthen und Steuersekretären in Aussicht genommen sei, da es gerade ein Zweck der Organisation ist, durch die vorhandenen Beamten sämtliche Funktionen der Finanzverwaltung versehen zu lassen.

Ausland.

B u d a p e s t, 2. August.

Zur Tagesgeschichte.

Prinz **Ferdinand von Koburg** hat die Reise nach Bulgarien noch nicht angetreten — er mußte denn seine Abreise von Wien gestern Abends und seine Durchreise durch unsere Stadt heute Früh mit dem Orient-Expreßzuge in äußerster Heimlichkeit vollführt haben. Die bulgarischen Regenten, welche sich gestern von Warna nach Rustschuk begeben haben und in dieser Donaufstadt drei Tage zu weilen beabsichtigen, erwarten dort zweifellos den Koburger. Ob die gestern erfolgte Rückkehr des Grafen Kälnoky nach Wien im Zusammenhang mit der bulgarischen Frage steht, entzieht sich selbstredend der Beurtheilung. Das neueste offiziöse Bulletin aus **S o p h i a** lautet:

Die Nachrichten in Betreff einer insurrektionellen Bewegung in Sophia, Rustschuk und anderen Städten Bulgariens entbehren jeder Begründung. Das Land ist ruhig und erwartet mit Ungebuld die Ankunft des Prinzen von Koburg, wiewohl es nicht bekannt ist, ob und wann er eintreffen wird. — Von **Macseviez** ist noch keine Nachricht hier eingetroffen. Falls derselbe nach Sophia zurückkehren sollte, wird ein anderer Minister entendet, um ihn bei dem Prinzen von Koburg zu ersetzen. Es treffen fortwährend Emigranten im Lande ein.

Eine aus Sophia datirte Depesche der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ theilt nachstehende — wohl nur zur Aufschmelzung des Koburgers bestimmte — angebliche **Beschlüsse der Regentenschaft** mit:

Zur definitiven Entscheidung der Kandidatur des Prinzen von Koburg wird ein sechswochentlicher Termin festgesetzt. An den Prinzen ist die offizielle Aufforderung zu richten, nach Bulgarien zu kommen und den Thron ohne Rücksicht auf das Verhalten der Mächte zu besteigen. Fällt die Antwort des Prinzen ungünstig aus, so wird die große National-Versammlung wieder einberufen, derselben wird die formelle Abdikation des Prinzen Ferdinand von Koburg mitgetheilt und die **Wiederwahl des Fürsten Alexander** vorgeschlagen. Die Vollmachten der Regentenschaft werden sodann bis zu dessen Ankunft verlängert werden. Geht die Sobranje auf diesen Vorschlag ein, so wird die Regentenschaft um ihre Bestätigung bis zu jener Zeit ansuchen, wo es dem **Battenberger** möglich sein wird, den bulgarischen Thron wieder zu besteigen. Die Regenten bedingen sich dann sechswochentlichen Termin aus, da die Vollmachten der gegenwärtigen Sobranje im September erlöschen. Bis dahin hofft man die Fürstenfrage irgendwie zum Abschluß

so lang ist als der Abstand des Mondes von der Erde, so mußte unter der obigen Voraussetzung jeder Vollmond durch den Erdschatten ziehen, mithin auch verfinstert werden. Weil aber die Mondbahn unter einem Winkel von 5° 8' 49" die Erdbahn durchschneidet, in dem sogenannten Knotenpunkt, also der Mond um eben so viel über oder unter der Ebene der Ekliptik stehen kann, so geht der Vollmond nur dann ganz oder theilweise durch den Erdschatten, wird also auch nur dann ganz oder theilweise verfinstert, wenn er nahe bei einem seiner Knoten, mithin nicht viel über oder unter der Ebene der Erdbahn steht. Hat der Mittelpunkt des Mondes zur Zeit des Vollmondes eine größere nördliche oder südliche Breite als 30', so ist keine völlige oder totale Mondfinsterniß, und bei einer größeren Breite als 1° 4' nicht einmal eine partielle Mondfinsterniß möglich, sondern dann geht der Vollmond über oder unter dem Erdschatten weg, ohne davon berührt zu werden.

Zum näheren Verständniß des Verlaufes der Sonnenfinsterniß wollen wir zunächst daran erinnern, daß auch der Mond, wie die Erde, einen kegelförmigen Schatten wirft, dessen Länge aber wegen der verschiedenen Entfernungen des Mondes von der Erde ebenfalls eine veränderliche ist. Die Länge des Kernschattens des Neumondes schwankt zwischen 49,000 bis 51,000 Meilen, die der Entfernung der Erde vom Monde zwischen 48—54,000 Meilen. Vergleicht man nun die Zahlen für die Entfernungen mit den Zahlen für die entsprechenden Schattenlängen, so ist klar, daß der Schatten des Neumondes die Erde nur mehr in den geringeren Entfernungen treffen kann, nicht aber mehr in der mittleren und größten Distanz. Demzufolge sind drei Fälle möglich, nämlich: daß der Kernschatten des Mondes über die Erde hinausreicht oder daß derselbe mit seiner Spitze die Erdoberfläche berührt oder endlich, daß er selbst

mit seiner Spitze von der Erdoberfläche entfernt bleibt. Im vorliegenden Fall steht der Mond am 19. August in seiner Erdnähe, also nahe genug, daß sein Schatten nicht nur die Erde erreicht, sondern auf ihr auch noch einen Schattenkegel, dessen Querschnitt etwa 22 Meilen beträgt, erkennen läßt. Und eben nur innerhalb dieses Schattenstreifens ist die Sonne für eine kurze Zeit absolut unsichtbar; zu beiden Seiten dieses Streifens bleibt die Verfinsternung nur eine partielle. Magdeburg, Berlin und Bromberg haben eine vollständige Sonnenfinsterniß, die in Dresden, Stettin und Warschau nur partial erscheint.

Da der Mondschatten, wie der Mond selbst von Westen nach Osten über die Erde zieht, so muß auch die Sonnenfinsterniß für die westlich gelegenen Orte früher sichtbar sein, als für die östlich liegenden. Die Dauer einer totalen Finsterniß beträgt für jeden Ort höchstens 4—5 Minuten; ihr ganzer Verlauf dauert jedoch 4—5 Stunden in der Weise, daß sie für einen Punkt der Erdoberfläche, für den gerade die Sonne aufgeht, mit einer theilweisen Verfinsternung des Westrandes der Sonne beginnt, und 4—5 Stunden später an einem 100 bis 120 Grad östlich davon gelegenen Orte im Augenblicke, wo für diesen die Sonne untergeht, mit einer theilweisen Verfinsternung des Ostlandes der Sonne endigt. Mit Hinzurechnung der den totalen Finsternissen vorangehenden und nachfolgenden partialen kann sich die Dauer einer Sonnenfinsterniß für die ganze Erde bis auf 7 Stunden belaufen. Partiiell ist die Finsterniß vom 19. August über fast ganz Europa und Asien und in kleineren Theilen von Afrika und Nordamerika sichtbar. Unberührt dagegen bleiben in Europa: Irland, West-Frankreich, Spanien und Portugal; in Asien: Südarabien, die vorderindische Halbinsel, der größte südliche Theil von Hinterindien und die Suda-Inseln.

Die in der Jetztzeit sich ereignenden totalen Sonnenfinsternisse haben durch die Entdeckung der Spektral-Analyse durch Kirchhoff und Bunsen im Jahre 1859 bekanntlich eine ganz neue Bedeutung für die Astronomie erlangt, da sie über die Physik des Sonnenkörpers uns allein Aufschluß zu geben vermögen.

Durch ein Teleskop betrachtet, erscheint die Sonnenoberfläche fein nebartig überkleidet, getrennt erscheinende Flämmchen, Granulationen genannt, wechseln mit dunkleren Stellen, Sonnenflecken genannt, ab. Diese dunkelbraunen Flecken erscheinen meist mit einer grauen Einfassung, dem sogenannten Hofe oder der Penumbra umgeben. In der Nähe der Sonnenflecken tauchen Stellen auf, die sich durch größeren Lichtglanz von der übrigen Lichtfläche abheben; es sind dies die Sonnenfacellen, die entweder als geballtes Lichtgewölke oder aber als Lichtadern erscheinen.

Bei totalen Sonnenfinsternissen zeigt sich in dem Momente, wo die dunkle Mondscheibe die letzten Strahlen der Sonne verdeckt, ein glänzender Ring, der, einem Glorienhain vergleichbar, einen herrlichen Anblick bietet. Diese Erscheinung, Corona genannt, ist erst seit der totalen Sonnenfinsterniß vom 8. Juli 1842 bekannter geworden. Die Corona umsäumt während der totalen Finsterniß den Mond in weißem, gelbem und selbst röthlichem Lichte. Auffallend sind dabei die durch die Corona hindurchblitzenden Strahlen, die nach dem Centrum der Sonne konvergieren, und noch mehr die in rothem Lichte glänzenden Gebilde, die in dem Momente der Totalität zuerst am östlichen Mondrande auftauchen und sichelförmig den Mond umsäumen. Am oberen Rande zeigen sie meist zackige Umrisse, die wie ferne vom Abendroth beleuchtete Alpenzinnen im Farbenschmud prangen — man nennt die Gebilde **Protuberanzen**. Manche derselben ragen als ährenförmig

zu bringen. In ganz Bulgarien wird eifrig für den Vat...

Eine andere bulgarische Meldung besagt: Die...

In Berliner politischen Kreisen bezeichnet...

Nach einem in Saint-Brienc erscheinenden kon-

Es bestätigt sich, daß Jules Ferry Broust und...

Die italienischen Minister werden morgen...

gerümmte oder sägeförmig eingeschnittene Gebilde...

So ist die Sonne eine ungeheure, wogende...

So klein auch die Räume sind, auf denen eine...

Wie sich jetzt herausstellt, hat die englische...

In Kalisch in Russisch-Polen mußten alle...

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. August.

* Ueber die Beobachtungsabtheilung des...

Professor Laufenauer hat in Sachen der Beobach-

zu systemisiren. Die Wärter seien zu vermehren und sei...

* Die hauptstädtische Finanzkommission hält...

* Schulgeld-Erhöhung. An den Handelsklassen...

* Legate. Der am 24. Juni verstorbene Vor-

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. August begann ein neues Abonne-

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-

Budapest, 2. August.

* Unsere heutige Beilage enthält: Die...

* Wetterbericht. Die Witterung war heute Vor-

Die ungarische meteorologische Central-

auf das Gras ablagere, welcher vorerst wieder von...

In dem Maße, als die Verfinsternung zunimmt...

Auch die Pflanzen unterliegen diesem Ein-

richtigt Lauffedat, der sie in Algier beobachtete: Die...

Ueber den Grad der Finsterniß, welche bei...

Die österreichischen Chronisten der Abster...

den letzten 24 Stunden nicht gemeldet. ... D z o n o m e t e r i n B u d a p e s t : b e i T a g 0, b e i N a c h t 0.

* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat in Anerkennung ihrer in Herkulesbad geleisteten eifrigen und unermüdeten Dienste dem Badedirektor Karl T a t a r c z y das Ritterkreuz des Franz Josephs Ordens, dem Orsovaer Fortmeister Paul B a l á z s aber das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* **Kaiser-König Franz Joseph** ist heute um 6 Uhr 55 Minuten Morgens in Zivilkleidung in M ü n c h e n eingetroffen und wurde vom Prinz-Regenten und dem Prinzen Leopold, welche die österreichische Uniform trugen, sowie von der Prinzessin Gisella empfangen. Se. Majestät fest morgen die Reise nach Tegernsee und Kreuth fort.

* **Professoren-Ernennungen.** Wir haben jüngst erwähnt, daß für das nächste Schuljahr eine große Anzahl von Professorenstellen zu besetzen sind. Die heutige Nummer des Anzeigens publiziert nun eine ganze Serie von Professoren-Ernennungen, denen wohl noch andere folgen werden. Ein Theil der Ernennungen steht übrigens mit zwei Reformen in Verbindung, welche mit nächstem Schuljahre an den Mittelschulen ins Leben treten: dem Unterrichte der lateinischen Sprache an den Realschulen und dem Unterrichte der Gesundheitslehre an beiden Kategorien der Mittelschulen. — Der Unterrichtsminister hat ernannt:

Zu ordentlichen Professoren: Dr. Moisés S e i n r i c h am Staatsgymnasium des hauptstädtlichen 7. Bezirkes, Julius S z i c s und Dr. Ladislav N e g y e s i am Solnofer Staatsgymnasium, Dominik B a r a b á s an der Nagy-Kállosz staatlichen Realschule, Joseph T m á k am Bistriczer katholischen Obergymnasium, Béla W a l t e r an der kronstädter staatlichen Realschule, Ludwig J s á m á r an der fünfkirchen staatlichen Oberrealschule, Joseph B a u e r an der Leutschauer staatlichen Oberrealschule, Albert S z i l á g y i an der Stuhlweissenburger staatlichen Oberrealschule; Alexander K o z j a n o v i c s und Ludwig K á t a y zu Zeichen-Professoren am Leutschauer, beziehungsweise Miskolcz katholischen Gymnasium. — Zu außerordentlichen Professoren der lateinischen Sprache wurden vorläufig provisorisch ernannt: Johann P r u z i n s k ý an der Staats-Oberrealschule des hauptstädtlichen 5. Bezirkes, Karl G r o ß an der Krader staatlichen Oberrealschule, Stephan W e b e r an der Raasdauer, Jakob G r o ß an der Temesvárer, Dr. Jakob N i r e z an der Szegediner, Martin T ó t h an der Debenburger, Jakob K r a u ß an der fünfkirchen staatlichen Oberrealschule. — Zu Honorar-Schulärzten und Professoren der Hygiene wurden ernannt: Béla M r m a n n am Uebungs-Gymnasium der Budapester Mittelschul-Professoren-Präparandie, Dr. Edmund T é r y am katholischen Obergymnasium des hauptstädtlichen 2. Bezirkes, Dr. Béla D a n z é l y an der staatlichen Oberrealschule des hauptstädtlichen 2. Bezirkes, Dr. Martin W l a d á r am katholischen Obergymnasium des hauptstädtlichen 5. Bezirkes, Dr. Heinrich S c h u c h n y an der staatlichen Oberrealschule des hauptstädtlichen 5. Bezirkes, Dr. Edmund F r a n k am Staatsgymnasium des hauptstädtlichen 7. Bezirkes, Dr. Géza G s a b a y an der Keeske-meter staatlichen Oberrealschule, Dr. Karl K o n y a m am Krader Obergymnasium und an der dortigen Oberrealschule, Dr. Melchior G r o ß an der Großwardeiner staatlichen Oberrealschule und Dr. Anton M r o k a y an der Stuhlweissenburger staatlichen Oberrealschule; zum Honorar-Schularzt am Schemniser katholischen Gymnasium Dr. Emerich T ó t h.

* **Ministerpräsident Tísa** verbleibt bis Mitte August in Budapest und begibt sich sodann auf drei Wochen von hier direkt nach D i e n d e. Vor Mitte September trifft der Ministerpräsident wieder in Budapest ein. — Honvénminister Baron F e j é r v á r y ist nach dreiwöchentlicher Abwesenheit heute aus Karlsbad hier eingetroffen.

* **Die Kronprinzessin in Franzensbad.** Die Kurgäste und die Bevölkerung von Franzensbad werden die diesjährige Saison, welche durch die Anwesenheit der Kronprinzessin S t e p h a n i e ihren Glanzpunkt erreichte, lange in angenehmer Erinnerung behalten. Die Kronprinzessin gewann durch ihre Liebenswürdigkeit und Güte alle Herzen, und groß war stets das Interesse, welches die hohe Frau überall, wo sie erschien, erregte. Wie oft kam sie in Geschäftslokale, um persönlich Einkäufe zu machen, und wenn ihr allzu neugierige Damen recht vordringlich auf dem Fuß folgten, dann ließ sie sich dadurch doch nicht beirren, ein andermal wieder zu kommen. Besonders häufig erschien die Kronprinzessin in den verschiedenen Bäderläden und gelegentlich eines solchen Besuchs spielte sich folgende kleine Szene ab, die von einem Augenzeugen erzählt wurde. Die hohe Frau hatte für sich und ihre Hofdame zwei kleine Stipfel gewählt, die zusammen vier Kreuzer kosteten. Die Kronprinzessin zog hierauf ihr Portemonnaie aus der Tasche, um die kleine Rechnung zu begleichen, und übergab der Bädersfrau fünf Gulden, die jedoch kein Kleingeld hatte, um den Rest auf die Fünftel-Note herauszugeben. Eine Weile lang sahen die Kronprinzessin, welche die Note zwischen den Fingern hielt und die Ladenbesitzerin recht verlegen daren, dann suchte die Kronprinzessin in ihrem Geldtäschchen und legte nach einigem Suchen drei Kreuzer auf den Tisch. „Leider habe ich nicht mehr kleine Münze“, fügte die Kronprinzessin hinzu, „ich muß Ihnen einen Kreuzer schuldig bleiben“. Der Besuch der Bäder erfolgte regelmäßig zu bestimmten Stunden, nur bei ungu-

stigem Wetter oder im Falle einer Indisposition wurde derselbe ausgesetzt. Schwer jedoch entschloß sich die hohe Frau zu dem Gebrauch der Moorbäder; sie empfand eine lebhafteste Scheu vor dem Moor, und als sie das erste dieser nicht sehr einladenden Bäder nehmen sollte, da spielte sich ein kleines Intermezzo ab. Der Anblick des schmutzigen Moores entnuthigte die hohe Frau derart, daß sie mit demselben nicht in nähere Berührung kommen wollte und erst nach dem Zureden der Hofdame und des Badefräuleins entschloß sich die Kronprinzessin hiezu mit den Worten: „Wenn es nun sein muß, so sei es frisch gewagt.“

* **König Milan in Zétrafüröd.** Der „Bresse“ wird von Belgrad aus gemeldet, daß der Aufenthalt des königlichen Milan im Bade Schmecks mehrere Wochen dauern wird. Es ist noch nicht bekannt, ob der König alsdann nach Belgrad zurückkehren oder noch einen anderen Badeort aufsuchen werde.

* **Ernennungen.** Der Kommunikationsminister hat den königlichen Ingenieur Albert S z a n t h ó zum Ministerial-Ingenieur ernannt. — Der Finanzminister hat den Konzepts-Adjunkten Johann P o p o v i c s zum Finanzkonzipisten zweiter Klasse beim Kronstädter Gebührensammungsamt ernannt.

* **Regen!** Es war furchtbar! Das war keine Hitze für Europäer, ja, nicht einmal für Afrikaner mehr, wenn man einem so klassischen Zeugnisse, wie es dasjenige des deutschen Gouverneurs von Kamerun, Glauben schenken will. Der Gouverneur dieser deutschen Kolonie in Afrika, ein Herr Baron S o b e n, weist nämlich derzeit zum Besuche seiner Verwandten in Wiesbaden und hat, wie dortige Blätter melden, die Neuzugung gethan, daß es in Wiesbaden heuer ebenso heiß sei, wie in Kamerun. Nun hatte Wiesbaden gestern + 26 Grad Reaumur, in Budapest verzeichneten wir 28 Grad. Die Hitze entfaltete auch heute Morgens ihren vollen Schrecken; wie die alten Ägypter den Sonnengott Sethos als den furchtbarsten ihrer Gottheiten betrachteten, mit derselben verzweiflungsvollen Furcht blickte man heute im modernen Budapest auf das sonst so freundliche Tagesgestirn, welches buchstäblich „Steine erweichen, Menschen rasend machen“ konnte. Da begannen sich plötzlich in der furchtbaren Mittagsstunde, die mit bleiernem Drucke auf allem Lebenden lastete, kleine Wölkchen am Himmel zu zeigen, die sich langsam verdichteten und vergrößerten; von weit und breit kamen sie einhergesegelt, und als sie den ganzen Horizont überzogen, da kühlte sich die Temperatur plötzlich ab, zwar nicht bedeutend, aber doch fühlbar, und dann fiel ein kurzer Sommerregen in schweren Tropfen, der das Werk der Abkühlung fortsetzte. Wohl wahrte derselbe kaum einige Minuten, allein der Himmel ist noch immer bewölkt, und gewiegte Meteorologen wollen aus dem Umstände, daß morgen Abends um 6 Uhr 49 Minuten Mondwechsel eintritt, darauf schließen, daß die Hitze, wie der Volksmund sagt, einen Bruch erhalten wird, und daß wir wieder eine erträgliche Temperatur bekommen werden noch vor dem 19. d., wo die heuer so furchtbare Sonne die verdiente Strafe einer vollständigen Verfinsternung erleiden wird.

* **Schulprüfung im Meszther Schlosse.** Im Meszther Schlosse vollzog sich vorgestern ein alljährlich wiederkehrender, von der Familie des Erzherzogs Joseph in hohen Ehren gehaltener Akt: die beiden Söhne des Erzherzogs, die jungen Erzherzoge J o s e p h A u g u s t, von seinen ländlichen Gespielen gemeinhin „Józsa Föhérczeg“ genannt, und L a d i s l a u s, der nicht minder populäre „Laczi Föhérczeg“, legten in geselliger Form die Prüfungen über ihre im verfloffenen Schuljahre absolvirten Studien ab. Erzherzog Joseph August, der am 9. d. sein 15. Lebensjahr vollendet, wurde aus den Lehrgegenständen der fünften und der 12jährige Erzherzog Ladislav aus denen der zweiten Gymnasialklasse geprüft. Bei dem Prüfungsakte waren anwesend: Erzherzog Joseph und seine Gemahlin Erzherzogin Klotilde, Erzherzogin M a r g a r e t h e, die Schwester der jungen Examinanten; ferner der Hofmeister derselben Abt-Domherr Johann H o l d h á z y, die Professoren Gotthard W a l a t i n und Karl K o p p l, Erzabt Klavus B a r a r y, der Raaber Gymnasialdirektor Norbert F r a n c s i e s und die Raaber Gymnasial-Professoren B. H u n f a l v y und Tobias K i s f a l u d y. Die in ungarischer Sprache vorgenommene Prüfung dauerte dritthalb Stunden; die kleinen Hoheiten gaben aus jedem Gegenstande wahrhaft ausgezeichnete Antworten. „Nemzet“ veröffentlicht zwei Prüfungsaufsätze des Erzherzogs J o s e p h A u g u s t, deren einen wir in wortgetreuer Uebersetzung reproduzieren:

„L i e b e G o t t u n d b e t e i h n a n.“ Sahst Du je die junge Schwalbe, wie sehnsüchtig sie ausblickt nach ihren Eltern, die um Nahrung ausgeflogen sind? Und wie sie sich freut, wenn sie der Heimkehrenden gewahr wird, wie sie sich an sie schmiegt, als ob sie jagen wollte: „Ach liebe Dich, denn Du bist gut!“ Sahst Du je ein goldlockiges Kindlein, wie es das weiche Aermchen um den Nacken der liebenden Mutter schlingt und sagen will, was es noch nicht aussprechen kann: „Ach liebe Dich, denn Du bist gut!“ Kommt Dir wohl hiebei nicht der schöne Traum Deiner Kindheit in den Sinn, da Du dies auch so sagtest? — Daraus magst Du ersehen, was Liebe heißt. Wer hat aber der kleinen Schwalbe die Eltern gegeben? Wer gab dem Kinde die Mutter? Nicht wahr. Gott? Und das möge Dich belehren, daß Du ihn

noch mehr lieben sollst. Die Güte Gottes bildet die Basis dieser Liebe, denn wir werden ihn erst dann wahrhaftig lieben, wenn wir bedenken, wie unendlich gut er uns gegenüber ist. Er gab und erhält uns das Leben und die Gesundheit; seine Hand ist es, die uns auf den Pfaden des Lebens führt, die uns hält und die uns einst zu ihm erheben wird, wenn wir seine Gebote befolgen. Andererseits, wenn wir umerblickten im großen Weltall, vom Entferntesten auf das Nächste, vom Winzigsten auf das Größte, vom Einfachsten auf das Großartigste; wenn wir sehen, daß all dies sein Werk ist, daß Alles unter seiner Leitung und Aufsicht seinem Ziele zustrebt: so vereinigt sich mit unserer Liebe das Gefühl der Bewunderung und des Staunens. Bewundern werden wir ihn, den Unendlichen, der sich zu uns Vergänglichem herabläßt. Wir werden über ihn staunen, wenn wir seine Barmherzigkeit kennen lernen, die einerseits solch' große Opfer fordert für die Uebertragung seines Gebotes, andererseits aber selbst das Glas Wasser, welches dem Durstigen geboten wird, nicht unbelohnt läßt. Dieses Gemüth von Liebe, Bewunderung und Staunen ist es, was wir in der Sprache der Menschen Anbetung nennen, welches uns zu Demjenigen erhebt, der uns erschuf, dem wir gehören und dem wir einst gänzlich angehören müssen. Erzherzog J o s e p h A u g u s t.“

* **Alexander Balázs.** Das traurige Schicksal des bekannten Novellisten, der gestern seinem Leben durch Selbstmord ein Ende machte, erregt allenthalben das lebhafteste Mitgefühl. Der Leichnam liegt in der Totenkammer des Hochspitals, wo ihn heute mehrere Freunde des Verstorbenen besichtigten wollten, doch wurde Niemandem Einlaß gewährt. Das Aeußere des Berewigten hat sich durchaus nicht verändert; der Todte macht den Eindruck, als ob er schlief. Morgen findet die Obduktion des Leichnams statt, wonach derselbe in der Kapelle der Totenkammer aufgebahrt wird; in diese Kapelle wird dem Publikum der Eintritt von morgen Mittag ab gestattet. Das Leichenbegängniß ist für morgen Nachmittags drei Uhr anberaumt; dasselbe findet auf Kosten des Schriftsteller-Unterstützungsvereins statt. Die Petöfi-Gesellschaft, deren Mitglied Balázs seit ihrer Gründung war, wird sich bei dem Leichenbegängnisse ex officio vertreten lassen; ein Mitglied derselben wird eine Trauerrede halten. Der Schriftsteller- und Künstlerklub steckte heute Mittags die Trauerfahne aus. Die Mitglieder des Nationaltheaters werden an dem Leichenbegängnisse korporativ theilnehmen. Vizebürgermeister G e r l ó c z y gestattete, daß der Verbliebene neben seiner Tochter bestattet werde. Die Polizei hat zur Erforschung dessen, auf welche Weise der Verstorbene zu einer solchen Quantität Gift gelangte, die Untersuchung eingeleitet.

* **Strafbezirksrichter Béla v. Siebenfreund** hat gestern einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit wird Unter-Bezirksrichter G a j z á g ó ihn substituieren.

* **Eine stürmische Versammlung in Paris.** Ueber die telegraphisch bereits gemeldeten Tumulte, deren Schauplatz am Samstag der Wintercirkus in Paris war, wird von dort noch Folgendes berichtet:

Auf Samstag Abends hatte die „France“ ein Meeting in den Wintercirkus zu Gunsten der Pariser Stadtbank einberufen, welche von der Kammer jüngst hin verworfen worden, von der Regierung aber nicht aufgegeben ist. Bei den Revolutionären und Anarchisten hieß diese Versammlung im voraus „Meeting des bourgeois“, und man nahm sich vor, es zu vereiteln. Die Umsturzpartei hatte sich zahlreich in dem Saale eingefunden. Als Präsident war im voraus der ehemalige Handelsminister L o d r o y bezeichnet; aber die Sozialisten begehrten so laut die Wahl des Vorstandes durch die Anwesenden, daß man ihnen nachgab. Lodroy, Camillat, Baillaut wurden vorgeschlagen und auch von der Mehrheit gewählt. Als dies geschehen war, ernannte man noch die Abgeordneten Clovis Hugues und Alphonse Humbert zu Sekretären. Auf der Tribüne nahmen außerdem die Abgeordneten Camille Dreyfus, Achard, Yves Gayot, der Voulangist Francis Laur und Valou, der Direktor der „France“, Plak. Sobald Lodroy den Mund aufthat, fiel ihm der Anarchist S o u d e y, ein Cafekellner, derselbe, welcher wegen seiner Rolle in den Kundgebungen gegen die Stellenvermittlungs-Bureau vor die Geschwornen gezogen und erst vor wenigen Tagen freigesprochen wurde, wie ein Rasender ins Wort. „Meine Herren“, sagte Lodroy, „Bürger! Bürger!“ heulten die Anarchisten. Lodroy veruchte, mit einem Wisz zu antworten. Er hätte nichts dagegen, die Versammlung als Bürger anzusprechen, aber der Lärm wäre so toll, daß er sich in der Kammer glaubte. Mit dieser Herabwürdigung der Kammer richtete er aber bei den Anarchisten nichts aus. Man pfiff, man schrie: „Nieder mit Lodroy!“ und die Revolutionäre erstürmten die Tribüne, wo ein Handgemenge entstand. Der Abgeordnete Alphonse Humbert erhielt einen Hieb über das Gesicht, auf den er mit einem kräftigen Fußtritt antwortete. Es gelang, Lodroy gegen Thätlichkeiten zu schützen und ihn nach seinem Wagen zu bringen. Soudoy war in dem Faustkampfe arg zugerichtet worden. Clovis Hugues hielt ihn ohnmächtig, blutend in seinen Armen, und bei diesem Anblicke brachen seine Gefinnungsgenossen in Hochrufe auf die Kommune, auf die soziale Revolution aus. Dann trugen ihn seine Kameraden nach der nächsten Apotheke, wo bald auch eine Schaar Stadtergeanten eintraf, welche Soudoy und seine Freunde auf den nächsten Polizeiposten führten. Nachdem Lodroy und Soudoy das Lokal verlassen hatten, rief sich der Vizepräsident, der Communeard W a l l a n t, die Hände und sagte: „Bürger, Ihr habt das radikale Meeting gesehen, jetzt wollen wir das sozialistische Meeting abhalten.“ Aber dazu hatte Niemand mehr recht Lust. Baillaut sah dies auch ein und sagte sich kurz, indem er eine Tagesordnung in Bor-schlag brachte, derzufolge die Metropolitanbahn nach streng demokratischen Prinzipien und mit Berücksichti-

gang der Arbeiter-Syndikate gebaut werden soll. Auf der Straße, welche von einem zahlreichen Polizei-Perd...

* Segitség. Das zu Gunsten der Brandbeschädigten herauszugehende Gedenkbuch „Segitség“ wird...

* Der Landes-Feuerwehrtkongress in Ziume verpflichtet überaus interessant zu werden. Fast sämtliche Feuerwehren des Landes werden auf demselben vertreten sein...

* Die Wische der Millionen. Wir lesen im „Wiener Tagblatt“: Gestern haben vierzehn Millionen Gulden ihren Tod in den Flammen gefunden. Allerdings sind sie im Augenblicke, da sie zu Wische wurden, auch schon erloschen...

* Kompletierung des Honvédärzterkorps. Auf Anregung der 5. Sektion des Honvédministeriums hat Minister Fejérváry — wie „Közegészségügyi halanz“ meldet — beim gemeinsamen Kriegsministerium erwirkt...

* Ungarn bei Pasteur. Der Minister des Innern hat die Municipien mittelst Circularverordnung aufgefordert, solche Leute, die von wüthenden Hunden gebissen wurden — nicht, wie es häufig geschieht, einfach nach der Hauptstadt reisen zu lassen...

* Distanzschwimmen von Budapest nach Promontor. Die Scholische Schwimmchule veranstaltete am jüngsten Sonntag ein Wettschwimmen nach Promontor. Distanz 22,000 Meter. Es konkurrierten: Hermann H. Ferencz, Hugo Zinner, Johann Ruzits, Daniel Rook, Dr. Ludwig Lafner, Ludwig Szabó sen., Ludwig Szabó jun. und Franz Leidenberger...

* Selbstmordversuche. Im Laufe des heutigen Tages wurden in der Hauptstadt nicht weniger als fünf Selbstmordversuche verübt. Der Handlungsgehilfe Joseph Lichtner trank in dem Hause Königsgasse Nr. 38 in selbstmörderischer Absicht ein flüchliches Laugenessenz und wurde von der freiwilligen Rettungsgesellschaft in bewußtlosem Zustande ins Nochsospital überführt...

* Sonnenstich. Die abnorme Hitze des heutigen Tages hat in der Hauptstadt — wie uns berichtet wird — mehrfache Menschenopfer gefordert. In drei Fällen wirkte der Sonnenstich sofort tödtlich, in anderen acht Fällen mußte die Hilfe der freiwilligen Rettungsgesellschaft in Anspruch genommen werden...

* Selbstmordchronik. Heute Abends 8 Uhr stürzte sich ein anscheinend der Arbeiterklasse angehöriger Mann von der Kettenbrücke in die Donau und ertrank. — Um drei Viertel 9 Uhr sprang eine schwarzgekleidete Frauensperson von der Margarethenbrücke in die Donau und fand ihren Tod in den Wellen...

* Für die Abgebrannten von Duna-Szerdahely sind uns des Fernern zugekommen: Michael Gíslér, Váty, 1 fl.; Sam. Gíslér, Ofen, 1 fl.; in Summa 2 fl.

* Polizeinachrichten. Der Telegraphenbeamte der Eisenbahnstation Káfos, Felix Krónstein, beschwerte gestern mit seinem dreijährigen Sohne Dóka das Stadtwaldchen. Er führte den Kleinen in das „Nepélyer“, wo sich der Knabe an den Produktionen des „Paprika Jancsi“ ergötzte. Zufällig traf Kronstein dort einen Bekannten, mit welchem er ein Gespräch anknüpfte...

* Gewittersturm in Paris. Am 30. Juli ging in Paris, wie von dort geschrieben wird, ein Gewittersturm nieder, wie er in dieser Heftigkeit schon

seit Jahren daselbst nicht erlebt wurde. In den ersten Nachmittagsstunden verfinsterte sich das Firmament so stark, daß man fast genöthigt gewesen wäre, die Laternen auf den Straßen anzuzünden. Das Gewitter brach unter orkanartigen Windstößen los und währte mehrere Stunden. Die Donnerschläge rollten in ununterbrochener Folge hinter einander her, während eine wahre Sündfluth aus den Wolken herabstürzte und die Straßen unpassierbar machte...

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. August: Infektionskrankheiten kamen vor 6, und zwar: an Typhus —, Blattn —, Scharlach —, Malaria, Diphtheritis —, Group —, Cholera —, Scharblattern —, Trachoma 2. Krankenkassen der städtischen Spitäler: 1565. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 47, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 8, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk —, in Spitälern 10. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenentzündung 5, Tuberkulose 5, Magen- und Darmkatarrh 11, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 4, Blattn 1, Scharlach —, Typhus —, Malaria —, Diphtheritis 1, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 8.

Familien-Nachrichten.

Herr Simon Löwy, Kaufmann in Munkács, hat sich mit Fräulein Sali, der Liebesswürdigsten Tochter des Herrn S. Szék, Präses der israel. Kultusgemeinde in Besterce, verlobt.

Elektrische Telegraphenleitungen werden unter Garantie von 7 fl. 50 kr. aufwärts installiert. Waltnergasse Nr. 3: Werkstätte: Trödlergasse Nr. 2 im Hofe, bei Hatschek Béla. Preiscourante gratis.

Schlechtes Trinkwasser birgt die Keime der verschiedensten Krankheiten in sich; man schütze sich gegen alle Eventualitäten durch den fortwährenden Genuß des Mohaer „Stephanie“-Wassers, welches Sauerwasser das billigste unter allen ist, dabei in Beziehung auf Qualität weit über allen steht.

Offener Sprechsaal.

Spohrer Josefina, Wolf Hermann,

Neutra, Budapest, empfehlen sich allen ihren Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Med. univ. Dr. FUCHS D.

wohnt VII., Elisabethring 7. 19964

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883. Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.



Die echten Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons 14mal prämiirt

sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel aromatischer, reizstillender und schleimlösender als alle künftigen Brustbonbons, die zumest nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente Stoffe enthalten. 11613

Filiale in Budapest,

Waijnergasse 13.

Depots bei den meisten Herren Apothekern und Kaufleuten. Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Küfferle & Co. steht.

Die Mineralöl-Raffinerie-Aktien-Gesellschaft kauft gut erhaltene, leere

Petroleumbarrels

deren letzter Inhalt raffiniertes Petroleum war, zu coulantem Bedingungen prompt oder schlußweise, franko Ziume oder franko Budapest, Franzstädter Rangierbahnhof. Offerte zu an die genannte Gesellschaft (Budapest, V., Palatinogasse Nr. 12) zu richten.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Wien, 2. August. (Privat-Telegramm.) Bezüglich der für heute angekündigt gewesenen Abreise des Prinzen Koburg nach Bulgarien hat sich die skeptische Auffassung als gerechtfertigt erwiesen: die Reisekoffer des Prinzen sind noch immer nicht auf die Bahn expedirt und vielleicht auch noch nicht gepackt. Heute versichert man sogar, daß Herr v. Macsevicz sich in sehr übler Laune befindet und vielleicht heute Abends schon ohne den Prinzen die Rückreise nach Bulgarien antreten werde. Trotzdem wird noch immer das sonderbare Versteckenspiel fortgesetzt, indem der Prinz sowohl, wie Macsevicz sich unsichtbar machen. Heute hieß es wieder, der Prinz sei in Ebenthal, während von dort gemeldet wurde, er sei in Wien, um die Konferenzen mit Macsevicz fortzusetzen.

Wien, 2. August. (Privat-Telegramm.) Prinz Ferdinand von Koburg fährt heute Nacht um 11 Uhr nach Sophia.

Wien, 2. August. (Privat-Telegramm.) Die vorgestrigen Verhandlungen Macsevicz mit Koburg waren resultatlos, da der Prinz von diplomatischer Seite und durch Ankündigung einer türkischen Verwarnungsnote vor der Reise gewarnt wurde. Heute Früh noch äußerte sich Strausky sehr pessimistisch. Heute Mittags fand eine entscheidende zweistündige Konferenz statt, während welcher die türkische Note eintraf, die den Prinzen von der Reise abmahnte; doch scheint der Prinz bereits einen festen Entschluß gefaßt zu haben. Nachmittags begab sich der Prinz nach Ebenthal, um die letzten Dispositionen zu treffen; mit ihm fuhren Macsevicz und Strausky, die um 7 Uhr Abends nach Wien zurückkehrten und die Rückreise nach Bulgarien antraten. Abends fuhr der Prinz von Ebenthal nach Marchegg, wo er mit den beiden Bulgaren um 11 Uhr Abends zusammentrifft.

Wien, 2. August. (Privat-Telegramm.) Bis 12 Uhr Abends ist hier weder aus Dürrnkrut, noch aus Stillfried die Nachricht von der erfolgten Abreise des Prinzen Koburg via Marchegg-Post nach Bulgarien eingetroffen.

London, 2. August. Die „Times“ läßt sich aus Wien melden:

„Wenn Prinz Ferdinand von Koburg entschlossen ist, den Berliner Vertrag zu mißachten und den Bulgaren ohne Zustimmung der Mächte zu besteigen, so wird die hiesige offizielle Welt davon sehr überrascht sein. Nach dem Ausspruch einer hochgestellten Persönlichkeit hat der Koburger keine Verständigung mit Rußland erzielt, welches seine Wahl nicht billigen werde. Niemand werde die Russen überzeugen, daß Prinz Ferdinand kein österreichischer Kandidat sei. Wenn er ohne Einwilligung der Mächte nach Bulgarien gehe, werde er seinen Irrthum bald herausfinden. Rußlands Haltung habe sich nicht verändert.“

Konstantinopel, 2. August. Die Pforte hat an den Prinzen Ferdinand von Koburg eine Note gerichtet des Inhalts, daß die Pforte es mit Bedauern sehen würde, wenn der Prinz irgend eine Uebereilung beginge und sich ohne die vorherige Zustimmung aller Mächte nach Bulgarien begeben würde. (Fr.)

Konstantinopel, 2. August. (Privat-Telegramm.) Nach einem Berichte der „Pol. Kor.“ hat der hiesige bulgarische Agent Bulfovicz in der letzten Zeit wiederholt die Pforte gedrängt, eine Entscheidung in der bulgarischen Frage zu treffen, indem er darauf hinwies, daß angesichts der im Fürstenthume herrschenden Aufregung die Verantwortlichkeit für die zu erwartenden selbstständigen Entschlüsse der Bulgaren auf die suzeräne Macht fallen würden. Die Pforte kann sich jedoch zu keinem Entschlusse aufraffen und bemüht sich bisher erfolglos, durch Schakir Pascha eine Verständigung mit Rußland zu erzielen. Die Abreise Melidoff's, welche am 27. Juli stattfinden sollte, ist offenbar im Zusammenhange mit dem Stande der bulgarischen Frage, neuerdings verschoben worden und soll nunmehr am 4. August erfolgen.

Sophia, 2. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ hat der Präsident der Sobranje, Herr Tontscheff, gegenüber dem Korrespondenten dieses

Organs mit Bestimmtheit erklärt, daß Prinz Ferdinand von Koburg längstens nach zehn Tagen in Bulgarien eintreffen, zunächst in Tirnowa den Eid auf die Verfassung ablegen und sodann nach Philippopol gehen werde, um daselbst einen zweimonatlichen Aufenthalt zu nehmen. Erst danach werde sich der Prinz nach Sophia begeben. — Herr Tontscheff, der sich mehrere Tage in Warna aufgehalten, um mit den dort weilenden Regenten Berathungen zu pflegen, ist über Burgas nach Philippopol abgereist. — Zacharia Stojanoff, der gleichfalls einige Tage in Gesellschaft der Regenten in Warna verbracht hatte, hat die Rückreise nach Sophia angetreten, wo er ein neues Blatt herauszugeben gedenkt.

Berlin, 2. August. (Privat-Telegramm.) Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ erwähnt Katkoff's Tod mit keiner Silbe. Die „Kreuzzeitung“ sagt: Ein großer Gegner weniger in schwerer Zeit; nach Stobeless und Gambetta jetzt auch Katkoff. — Dies, nicht Worte der Trauer, müsse heute ein Deutscher sprechen. — In maßgebenden Kreisen erklärt man, es sei übereilt, heute schon die Wirkungen dieses Todesfalls zu bestimmen; leicht könnten sich andere Hände finden, um Katkoff's Fahne aufzunehmen. Die Börse begrüßte die Todesnachricht mit steigenden Kursen.

Paris, 2. August. (Privat-Telegramm.) Die französische Journalistik plant die Entsendung von Delegirten zu Katkoff's Begräbnis.

Moskau, 2. August. Katkoff ist gestern Nachmittags um halb 5 Uhr auf seinem Landstut (Pnamensky) gestorben. Von den heutigen Morgenblättern erschien nur die „Moskowskij Wistok“, das Organ der untersten Klassen, deren politische Richtung konform jener des Katkoff'schen Blattes ist, schwarz un verändert und mit einem Nekrolog. Die strengliberale „Russkija Wjedomosti“ melden den Tod Katkoff's in drei Zeilen. „Wistok“ hebt die großen Verdienste Katkoff's hervor, dessen Bedeutung in der Entwicklung einer politischen Meinung in Rußland bestehe. Das Faktum, daß Katkoff eine Macht für jene war, welche sich ihm als Feind erklärten, beweise die Nothwendigkeit, diesem Koloss der russischen Publizistik sich zu beugen. „Wistok“ sagt ferner, die vorjährige satirische Auszeichnung Stempels Katkoff zum Helden der russischen Publizistik, zum größten russischen Patrioten unserer Zeit, zum einzigen, auch vom Auslande anerkannten Repräsentanten der russischen Presse, welche nun verwaist sei. — Katkoff erlag einer kombinierten Krankheit, von denen jede genügt hätte, seinen Tod herbeizuführen. Er litt an Lähmungen fast aller Extremitäten, zeigte Anfälle von Größenschwahn und schließlich zeigte sich ein Magenkrebs, der offenbar in erster Linie den Tod verursacht hat. Die Panlawisten und die russischen Reaktionsäre werden den Tod Katkoff's sehr schwer empfinden, denn er war nicht nur ihr begabtester, sondern auch ihr einflußreichster publizistischer Vorkämpfer.

Agram, 2. August. Hier wird die Nachricht kolportirt, daß der kroatische Landtag für den 1. September zu einer kurzen Session einberufen wird.

Wien, 2. August. (Privat-Telegramm.) Zum morgigen Geburtsfest des Erzherzogs Albrecht trafen heute in Baden Erzherzog Friedrich und Eugen, Erzherzogin Maria Theresia, Gemahlin des Erzherzogs Karl Stephan, die Herzoge von Nassau und Württemberg, letzterer mit Gemahlin und seinen Kindern Albrecht, Maria Theresia, Robert, Ulrich ein. Schon heute trafen zahlreiche Glückwunschk-Telegramme ein, darunter vom Kaiser und der Kaiserin und vom Kronprinzenlichen Paar. Um den Charakter des Familienfestes zu wahren und damit Niemand sich zurückgesetzt fühle, empfängt der Erzherzog Albrecht weder heute, noch morgen Glückwunschk-Deputationen, doch fanden sich in der Weiburg zahlreiche Gratulanten ein, die ihre Namen in ausliegende Bogen einzeichneten.

Wien, 2. August. (Privat-Telegramm.) Im hiesigen Münzamt werden neuerlich 30,000 silberne Tapferkeits-Medaillen für die bulgarische Armee geprägt. Die Medaillen tragen das Bild Alexander Battenberg's und auf der Reversseite die Namen der Dreie, wo Alexander im serbisch-bulgarischen Kriege persönlich kommandirte.

Wien, 2. August. (Privat-Telegramm.) Der französische Botschafter Decrais reiste nach Ischl ab und wird sich von dort anlässlich der Kaiser-Entrevue nach Gastein begeben.

Paris, 2. August. Der französische

Botschafter in Berlin, Mr. Herbet, berichtete Herrn Florens über Dispositionen Deutschlands gegenüber Frankreich, die derselbe für befriedigend hält.

Paris, 2. August. Eine den Journalen von den Zeugen Boulanger's zugegangene Mittheilung legt die Besprechungen mit den Zeugen Ferry's dar. Nachdem Boulanger eine ernste, der schweren Beleidigung entsprechende Genugthuung forderte, beantragten dessen Zeugen einen unbeschränkten Kugelwechsel insoweit, als einer der beiden Gegner getroffen würde und überließen den gegnerischen Zeugen die Wahl der Distanz. Diese Bedingungen wurden nicht angenommen. Die Zeugen Boulanger's begnügten sich sodann mit einem einzigen Kugelwechsel auf zwanzig Schritte Distanz, jedoch ohne Kommando; sie erachteten aber diesen Antrag als die äußerste Grenze innerhalb der wiederholten und formellen Instruktionen Boulanger's. Die Zeugen Ferry's erklärten, nur ein Duell auf 25 Schritte Entfernung mit einmaligem Kugelwechsel und auf Kommando anzunehmen. Schließlich erklären die Zeugen, daß, nachdem es das Recht der Zeugen des Beleidigten ist, die Bedingungen zur Regelung des Kampfes zu diktiert, sie sich den Bedingungen der gegnerischen Zeugen nicht zu unterwerfen haben. Hierauf zogen sich Dillon und Favrol zurück. Die von den Zeugen Ferry's veröffentlichten Schreiben bestätigen, daß bezüglich der Bedingungen des Kampfes kein Einvernehmen erzielt worden sei. Die Zeugen Ferry's beantragten dieselben Bedingungen, wie im Duell Boulanger-Larente. Die Zeugen Boulanger's lehnten diese Bedingungen ab und bestanden darauf, das Recht zur Regelung der Bedingungen des Kampfes für sich zu beanspruchen, während die Zeugen Ferry's die Behauptung nicht zulassen, daß nur die Zeugen des Beleidigten allein die Bedingungen regeln.

Paris, 2. August. Die Zeugen Ferry's hatten heute Vormittags bei Dillon eine neuerliche Besprechung mit Boulanger. Man glaubt, es werde zu keinem Rencontre kommen, indem die Zeugen betreffs der Bedingungen des Kampfes kein Einvernehmen herstellen konnten. Die Zeugen referirten diesbezüglich ihrem Mandatar.

Paris, 2. August. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Kor.“ konstatirt anlässlich der bevorstehenden Wiederaufnahme der Verhandlungen betreffs Egyptens zwischen der Pforte und England, daß Frankreich einem billigen Arrangement keineswegs abgeneigt sei; schon deshalb nicht, weil es am Nil wichtige Interessen seiner Unterthanen zu schützen habe. Da aber diese Interessen in vielen Punkten als mit denen Gesamt-Europas identisch erachtet werden, stellt sich das französische Kabinett nicht auf den ausschließlich französischen Standpunkt. Wie es heißt, wird sich auch England den neuen türkischen Vorschlägen gegenüber nicht absolut ablehnend verhalten. Dasselben werden jedoch erst nach Schluß des englischen Parlaments unterbreitet werden, da man von den alsdann erfolgenden Veränderungen im englischen Kabinett einen günstigen Einfluß erwartet. Unter dessen ruhen die zwischen England und Frankreich eingeleiteten Verhandlungen in Betreff des Suez-Kanals gänzlich.

London, 2. August. (Sitzung des Oberhauses.) Ministerpräsident Salisbury erklärt, Deutschland, Spanien und Belgien hätten sich unter gewissen Bedingungen bereit erklärt, die beabsichtigte Zuckerrämien-Konferenz zu beschicken, hinsichtlich Frankreichs könne er noch nichts Bestimmtes sagen.

Amsterdam, 2. August. (Privat-Telegramm.) König Wilhelm wird heute dem Galadiner anlässlich des 30. Geburtstages der Königin Emma bewohnen, um dadurch indirekt die Gerüchte über seinen schlechten Gesundheitszustand zu widerlegen.

Belgrad, 2. August. Königin Natalie ist heute Früh aus dem Bade Arangjelovac zurückgekehrt, um sich vom König und dem Kronprinzen zu verabschieden, welche Freitag über Budapest nach Zätrafired reisen.

Belgrad, 2. August. Eine sechzehngliedrige Kommission wurde zur Ausarbeitung des Verfassungsjahresprojektes eingesetzt, worin alle Parteien vertreten sind, darunter Minister, Generale, Staatsräthe, Gesandte, Professoren und Richter.

Belgrad, 2. August. Die Meldung eines Budapester Blattes, daß zwischen Serbien und Montenegro Verhandlungen stattfänden, ist absolut unrichtig. Ueberhaupt ist der ganze Inhalt der Belgrader Korrespondenz des Budapester Blattes tendenziös erfunden.

Mausenburg, 2. August. Der hiesige Magistrat entsandte eine 107gliedrige Kommission, welche sich mit den Vorbereitungen der Feierlichkeiten anlässlich der Sieberkronung seiner Majestät zu beschäftigen hat.

Wien, 2. August. Die durch die Munifizenz des Grafen Edmund Zichy erbaute Kirche wurde heute Vormittags durch den Bischof Csáky unter großer geistlicher Assistenz eingeweiht. Nach der Einweihung celebrierte der Bischof eine große Messe und spendete den Anwesenden seinen Segen. Um 1 Uhr gab der Bischof ein Diner. Den ersten Toast brachte der Bischof auf den Grafen Zichy, als dem Patronatsherrn, aus. Biszeigpan Szamrecsanyi brachte in schwungvollen Worten einen Toast auf den Bischof aus.

London, 2. August. Aus St. Paul de Londa wird vom 31. Juli hierher telegraphirt, es sei dort keine Bestätigung von Stanley's Tode eingegangen.

Berlin, 2. August. (Schluß.) Vierperz. Papierrente 66.20, 2perzentige österreichische Papierrente 77.80, Silberrente 67.30, österreichische Goldrente 91.50, 4perz. ungar. Goldrente 82.20, 5perz. ungar. Papierrente 71.40, ungar. Ostbahn-Obligations 79.80, 5perz. Ostbahn-Prioritäten 103.70, Kreditaktien 461.—, österr.-ung. Staatsbahn 375.—, Südbahnaktien 138.—, Karl-Ludwigbahn-Aktien 88.60, Kaschau-Oberberger Bahn 58.90, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 179.70, Wechsel per Wien 162.50, orientalische Anleihe zweiter Emission 55.60, Elbethalbahn 278.—, ungar. Eskomptebank —, Länderbank —. Fest. Freundlicher. Durchwegs bessernd bei lebhafterem Geschäft. Russische Werte gefragt, anziehend. — Nachbörse: Vierperzentige ungarische Goldrente 81.75, österreichische Kreditaktien 461.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 376.—, Südbahnaktien 138.50, Karl Ludwigbahn 88.25. Abgeschwächt.

Frankfurt, 2. August. (Schlußkurse.) Vierperz. Papierrente 66.—, österr. Papierrente 77.90, Silberrente 67.30, 4perzentige österreichische Goldrente 91.40, vierperzentige ungarische Goldrente 81.80, fünfperzentige ungarische Papierrente 71.40, österreichische Kreditaktien 229.50, österreichisch-ungarische Bankaktien 718.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 187.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 176.12, Südbahn-Aktien 68.50, Elbethalbahn-Aktien —, ungar. galiz. Bahn 139.50, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 162.67, 4 1/2 perzentige Bodenkredit-Pfandbriefe —, ungar. Eskomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Länderbank —. Fest. — Nachbörse: Österr. Kreditaktien 230.—, österreichisch-ungar. Staatsbahn 187.37, Südbahnaktien 68.50, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 2. August. (Abendsozietät.) Österr. Kreditaktien 229.25, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 186.87, Karl Ludwigbahn 176.12, Südbahn —, österr. Goldrente —, 4perzentige ungar. Goldrente 82.—, 4 1/2 perzentige Silberrente —.

Paris, 2. August. (Schluß.) 3perz. Rente 81.37, 4 1/2 perz. Rente 108.12, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 478.75, Südbahnaktien 175.—, franz. amortisirbare Rente 84.12, ungar. Eisenbahn-Anlehen 305.—, ungarische Hypothekbank —, Unionbank-Aktien —, 4perzent. ungar. Goldrente 81.30, 5perz. ungar. Papierrente —, ungarische Landesbank-Aktien 373.75, Ottomanbank 493.75, österr. Bodenkredit 770.—. Still.

London, 2. August. Consols 101.11.

Wien, 2. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per August Nm. 187.—, per September-Oktober Nm. 154.—, Roggen per September-Oktober Nm. 118.—, per Oktober-November Nm. 120.—, Hafer per September-Oktober Nm. 96.50, per Oktober-November Nm. 98.50. Rüböl per September-Oktober Nm. 45.—, per Oktober-November Nm. 45.50. Spiritus per August-September Nm. 64.40, per September-Oktober Nm. 65.60. — Weizen und Roggen besser, Hafer fest, Del und Spiritus besser.

Wien, 2. August. (Produktenmarkt.) Weizen per November Nm. 16.35, per März Nm. —, Roggen per November 12.30, per März Nm. —, Rüböl, prompte Lieferung Nm. 25.—, per Oktober 24.10.

Breslau, 2. August. (Produktenmarkt.) Weizen 17.30, Roggen 12.40, Hafer —, Reys —, Del 64.50, Spiritus per April —, per Frühjahr —, Mais 11.—.

Paris, 2. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.50, per September 22.10, per vier letzte Monate 22.—, per vier Monate vom November 22.10. — Weizenmehl (12 Marken)

per laufenden Monat 48.10, per September 48.25, per vier letzte Monate 48.10, per vier Monate vom November 48.50. — Rüböl per laufenden Monat 55.—, per September 55.25, per vier letzte Monate 56.25, per vier erste Monate 56.50 — Spiritus per laufenden Monat 42.50, per September 41.75, per vier letzte Monate 40.75, per vier erste Monate 40.75. — Weizen still, Mehl behauptet, Del still, Spiritus behauptet. — Wetter: Schön.

Newyork, 2. August. Petroleum in Newyork 6.50, in Philadelphia 6.50, Mehl per Loko 350, Nother Herbst-Weizen per Loko 80.25, per August 79 1/2, per September 80 1/2, per Dezember 85 1/2, Getreidefracht 2 1/2, Mais 46.25.

(Wiener Vorkenwickmarkt vom 2. August.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 1716 Stück angemeldet und hievon zu Beginn 4063 Stück polnischer und 2993 Stück ungarischer Race, zusammen 7056 Stück, aufgetrieben. Das heutige Geschäft war etwas flauer und konnten sich die vorwöchentlichen Preise nur schwer behaupten. Es notirten: Primaware von 41 bis 42 kr., Mittelwaare von 39 bis 40 kr., leichte Waare von 33 bis 37 kr. und Jungschweine von 32 bis 40 kr. per Kilogramm lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Börse vom 2. August.

Das Ableben Karloff's in Verbindung mit höheren Berliner Notirungen rief an der heutigen Börse eine günstige Stimmung hervor; Bankaktien waren gefragt und gingen höher, auch Renten fester. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Eisenbahnanlehen, 4 1/2% ungar. Goldrente, 5% ungar. Papierrente, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 5perz. österr. Papierrente, 185er Lote, Como Rentenchein, etc.

Schluß: Österr. Kreditaktien 282.75, ungarische Goldrente 101.—, Nachmittags schlußlos. Abend: Österr. Kreditaktien 282.60.

Auszug aus dem „Nözlöny“. Konturkaufhebungen. Des Anton Rosenfranz in M. Sziget. — Des Heinrich Stiz in Preßburg.

Budapester Todtenliste.

Vom 1. August. — Emerich Molnar, 34 J., Arbeiter, 10. Bez., Lungenerkrankung. Alexander Schorecz, 40 J., Tischler, 6. Bez., Schwindel. Therese Szabó-Rovacs, 64 J., Arbeiterin, 9. Bez., Schlaganfall. Ferdinand Drmai, 19 J., Rauchfangkehrer, plötzlicher Tod. Georg Kubelka, 47 J., Maurer, 9. Bez., Selbstmord. Stephan Hollai, 35 J., plötzlicher Tod. Hermine

Györy, 16 J., Schusterstochter, 8. Bez., Tuberkulose. Klara Schmid, 62 J., 8. Bez., Herzkrankheit. Anton Guell, 31 J., Schlosser, 8. Bez., Tuberkulose. Philomene Straub, 30 J., 6. Bez., Entkräftung. Elisabeth Langhammer, 5 J., 6. Bez., Lungenkrankheit. Gijella Pialef, 2 J., Schusterst., 6. Bez., Croup. Gustav Reichart, 17 J., Beamter, 6. Bez., Tuberkulose. Sigmund Bauer, 32 J., Kaufmann, 6. Bez., Hirnhautentzündung. Olga Schweizer, 3 J., Kellnerstochter, 7. Bez., Diphtheritis. Cécilie Pappberger, 64 J., Beamtenstgattin, 4. Bez., Herzkrankheit. Marie Dkolicanyi-Bitez, 66 J., Biszeigpansgattin, 1. Bez., Herzkrankheit.

Wasserstand vom 2. August.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes Donau, Rega, Szeged, etc.

Fremdenliste.

Vom 2. August. —

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf L. Bombelles, k. k. Kämmerer, Karad. — Gräfin Almay-Reglewich sammt Dienerschaft, Pábtó. — Baron und Baronin Jekensky, Gutsb., Kölesd. — A. v. Jodor, Gutsb., Fünfkirchen. — Dr. L. Baumz, Advokat, Fünfkirchen. — G. Hefelint, Lieutenant, Holland. — E. Ehrenreich, Bankdirektor, Belgrad. — M. Szily, Privatier, Neusohl. — L. Wessely, Baumeister, Komorn. — W. Ziegler, Kaufm., Wien. — E. Laros, Oekonom, Oedenburg. — J. Janovics, Kaufm., Serbien. — Ch. Oldorf, Kaufm., Krafau. — N. Daniel, Kaufm., Wien. — J. Landorfer, Kaufm., Wien. — W. Schanzel, Kaufm., Preßburg. — K. Oblath, Kaufm., Bielburg.

Hotel zum König von Ungarn. J. Reichardt, Privatier, Wien. — D. Weigant, Privatier, Graz. — E. Wald, Sekretär, Fiume. — J. Zeley, Kanonikus, Großwardein. — A. Voigt, Verwalter, Temesvár. — Frau C. v. Horváth, Staatsanwaltsstgattin, Déva. — Frau J. Raencin, Advokatenstgattin, Hermannstadt. — S. Wohlkamp, Gutsb., Sütö. — K. Stingli, Notär, Gelse. — B. Langendorf, Direktor, Berlin. — A. Hengemann, Fabrikant, Olmütz. — J. Pich, Kaufm., Steinamanger. — M. Fried, Kaufm., Turn-Severin. — E. Sandor, Kaufm., Keszely. — M. Wildner, Kaufm., Szegedin. — J. Kohn, Kaufm., D-Kanija. — S. Reichl, Kaufm., Szeged. — M. Kereftes, Kaufm., Szafal.

Hotel zum Jägerhorn. G. v. Hayek, Regierungsrath, Wien. — K. Hauser, k. k. Oberst, Arad. — Frau J. Abay, Regimentsarzstgattin, U-Pradisch. — L. Magyar, Gutsb., Gönyö. — L. Pich, Kaufm., Wien. — J. Hochmuth, Kaufm., Wien. — K. Urbach, Kaufm., Wien. — W. Otto, Kaufm., Hanau. — S. Grüner, Kaufm., Wien. — J. Rosenbaum, Kaufm., Wien. — S. Perutz, Kaufm., Prag.

Schmid's Hotel Orient. Baron S. B. Simonyi, Gutsb., Vadaß. — J. Jonas sammt Familie, Preßburg. — S. Gronay sammt Gemahlin, Erlau. — J. Hader sammt Gemahlin, Degyesalom. — E. Jofhnstone, Rentier, England. — J. Profakch, Fabrik-Direktor, Graz. — G. Lacshy, Ingenieur, Mezőtur. — G. Modorjan, Arzt, Karlsbad. — B. Böchner, Arzt, Agram. — S. Marjits, Inspektor, Fiume. — H. Pich, Kaufm., Wien. — J. Held, Kaufm., Großwardein. — A. Löwy, Buchhändler, Palota. — J. Groß, Priv., D-Kanija. — B. Molnay, Schneider, Szentes. — S. Szavith, Priv., Zuttak. — H. Cohn, Reisender, Blatniza.

Hotel Panonia. A. Kanitzer sammt Tochter, Gutsb., H.-M.-Vatary. — S. Vorjodi, Gutsb., T. Szegle. — E. Löw, Gutsb., Kesztemet. — Frau A. Hell, Gutsb., Stuhlweissenburg. — Frau F. Roser, Gutsb., Stuhlweissenburg. — Frau E. Fekete, Ingenieurstgattin, Déva. — St. Jekel, Professor, N.-Károly. — L. Hajos, Professor, Preßburg. — A. Pfeiffer, Professor, Temesvár. — J. Polya, Professor, Szentes. — S. Neogrady, Professor, Gran. — A. Wolf, Beamter, Miskolcz. — P. Pretschky, k. Obergeringieur, Debreczin. — J. Müller, Unternehmer, Sütö. — A. Mészly, Apotheker, Szeged. — A. Day, Bahnbeamter, Arad. — A. Granany, Fabrikant, Serajewo. — J. Erdelyi, ev. Geistlicher, Veresegyháza. — D. P. Terray, Arzt, Gömör. — M. König, Beamter, Szegedin. — A. Lehman, Buchhalter, Klauenburg. — A. Kämpfer, Geschäftsleiter, Szatmár. — K. Njerbach, Kaufm., B-Gyula. — M. Weizmann, Kaufm., Debreczin.

Hotel zur Stadt Paris. J. Horowik, Fabrikant, Jägerndorf. — G. Krämer, Fabrikant, Jägerndorf. — M. Rubin, Notär, Nyiregyháza. — E. Madráß, Beamter, Déva. — Fr. Marie Nadler, Privatier, Preßburg. — Fr. J. Suhr, Schauspielerin, Wien. — Fr. S. Mat, Schauspielerin, Belgrad. — A. Braun, Kaufm., Wien. — K. Schmoll, Kaufm., Wien. — A. Ehrenreich, Kaufm., Wien. — A. Kaufmann, Kaufm., Wien. — M. Hahn, Kaufm., Neutra. — S. Joff, Kaufm., Preßburg. — B. König, Kaufm., Kaloösa. — J. Krauß, Kaufm., Arad. — A. Frankl, Kaufm., Semlin. — J. Wald, Kaufm., Semlin. — J. Rosner, Kaufm., N.-Szöllös.

Holzwarth's Hotel Frohner. J. v. Röder, Gutsb., T.-Fürch. — W. v. Gureich, Advokat, Wien. — D. Spitzer, Journalist, Wien. — G. Grabl, Kaufm., Wien. — G. Abelang, Kaufm., Wien. — J. Länger, Kaufm., Wien. — M. Hirsch, Kaufm., Wien. — Frau S. Horowitz sammt Familie, Klauenburg. — P. Reichl, Ziegelwerkbefizer, Upatin. — L. Stuteky, Kaufm., Brünn. — A. Guttmann, Kaufm., Semlin. — E. Gruber, Kaufm., Odenburg. — A. Braun, Kaufm., Grnsdorf. — D. Lindemann, Kaufm., Olmütz.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Bester Börsenkurse. 2. August. Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Ung. Goldrente, Eisenbahn-Anlehen, Wechsel, etc.

Pfandbriefe. Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Ung. Bodentr. in Papier, Hypothekbank, etc.

Prioritäten. Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Alpböden-Gummaner, Budapest-Fünft. Zins-Schein, etc.

Wanzen, Schwaben, Russen, Motten

Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzeninsekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein, all Insekten tödtendes Pulver

in Schächeln à 5 fl. 1., à 55 kr. und à 30 kr. Ebenso erlaube ich mir, die P. T. Kommandanten auf meine unüberwindlich wirkenden Spezialität aufmerksam zu machen, u. zw.: Spezialität Schwaben- und Russenpulver: Vertilgungspulver in Schächeln à fl. 1. und à 55 kr. — Schwaben und Motten tödtendes und vertilgendes Pulver in Schächeln à fl. 1., à 55 kr. und à 30 kr. — Unüberwindliche Gummi-Blasbalge, mit welchen das Insekten-Schwaben, Motten oder Russenpulver gleichmäßig vertheilt und in die feinsten Ritzen gedrückt werden kann. Preis per Stück 50 kr. — Wanzen-Vertilgungspulver: Tinktur für Möbel, in Flaschen mit Bimel versehen à 50 kr. und à 30 kr. — Wanzen-Vertilgungspulver, für Mauerwerk in die Wasserfarben und in Mörtel zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßflasse fl. 1.



Katten- und Mäusenvertilgungsmittel.

(Kein Gift! Nur für Nagetiere tödtlich!)

Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 5. kr.
Allen echt und unverfälscht zu beziehen von:
B. REISS, f. pr. Fabrik chemischer Produkte,
Budapest, Königsgasse 47. 1. Stock.

welche alle brieflichen Aufträge zu richten sind. — Filial-Depots in Budapest bei Herrn Josef Thauer, V., Große Kronengasse Nr. 12 und bei Herrn Anton Szilber's Eidam, VII., Ede Königsgasse und Karlsring im Baron v. Drezy'schen Hause.

Institut Winterberg,

Wien, Währing, Cottage-Anlagen.
Grosses Mädchen-Pensionat, mit Comfort eingerichtet. Schöne Lehr-, Schlaf- und Konversations-Säle. Prachtvoller Garten etc. Gesunde Lage. — Staatsgiltige Zeugnisse. — Inhaberin Frau Marie Winterberg aus Coblenz am Rhein. 19936



Pr. Ch. Theodos Bartwiel, ein seit vielen Jahren bewährtes Mittel zur Erlangung eines raschen und dichten Bartwuchses, für dessen Wirkung garantiert wird. Dasselbe befördert selbst bei jungen 16jähr. Männern den Bartwuchs mit auffallender Schnelligkeit, was durch Tausende von täglich einlaufenden Dankschreiben erwiesen ist. — Hauptdepot für Ungarn bei Herrn Jos. v. Förstl, Apotheker in Budapest, Königsgasse Preis per Packet fl. 2.10 und 1 fl., mit Postversendung 10 kr. mehr.

Möbel

An die geehrten Herren Offiziere, Staatsbeamten, Professoren, Geistlichen und andere gut angestellte Personen werden die einfachsten, wie auch die feinsten u. elegantesten Möbel zu sehr vortheilhaften Bedingungen u. zu sehr billigen Preisen gegen Ratenzahlung verkauft. Nähere Auskunft erteilt Herr **Bandi Sándor** im Möbelgeschäfte des Szabo Jozsef, Budapest, Palatingasse 4, im Neubane der ungarischen Landesbank. Aufklärungen und detailirte Zeichnungen werden bereitwilligst eingesendet. Bei größerem Bedarf senden wir unser Möbelalbum gegen Ertrag von fl. 1.50, welcher Betrag jedoch nach Rückendung des Albums innerhalb 14 Tagen retournirt wird. 19794

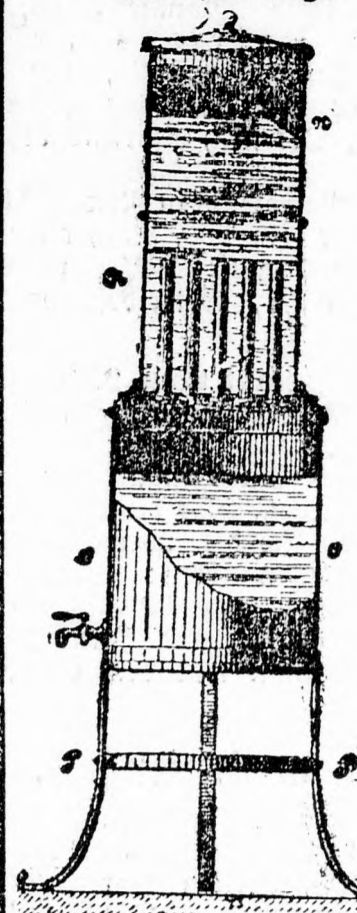
Zu J. Nr. 4588 ex 1887.

AVISO.

In dem zu Kaposvár zu errichtenden Truppen-Spitale ist die traiteurmäßige Verköstigung für die Zeit vom September 1887 bis Ende Dezember 1888 sicherzustellen. Die bezügliche Offertverhandlung findet am 16. August 1887 statt. Die Bedingungen sind in der im „Budapesti Közlöny“ vom 3. August 1887 verlaublichen Kundmachung, dann in den Bedingungen enthalten, welche bei der Intendantz des 4. Korps in Budapest, dann beim Ersatz-Bataillons-Cadre des Infanterie-Regiments Nr. 44 in Kaposvár zur Einsicht aufliegen. Budapest, am 31. Juli 1887. 19990

N. k. Intendantz des 4. Korps.

Zum Füllen für Haushaltung.



FILTRIR-APPARATE System Pasteur,

Patent Chamberland, liefert auf die einfachste Weise bei jeder Verunreinigung nur kristallreines Wasser.

System Pasteur ist das einzige, mittelst welchem mikroben- und bakterienfrei filtrirt werden kann, daher alle Infektionsstoffe, wie Cholera, Typhus, Fieber etc. etc. aus dem Wasser entfernt.

Das Filtrirmaterial besteht aus Porzellan, braucht nicht ausgewechselt zu werden, kann von jedem Laien einfach und leicht gereinigt werden.

Anerkannt von allen Kapazitäten der Hygiene und Medizin; auf das wärmste empfohlen von der Epidemie-Kommission in Budapest.

Das ausschließliche Fabrikationsrecht für Oesterreich-Ungarn besitzt

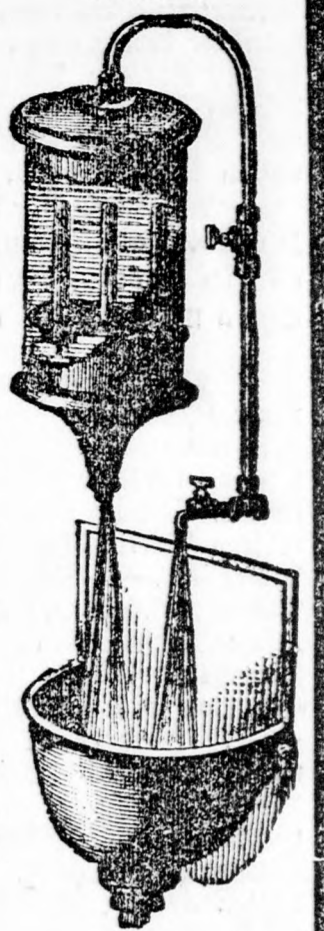
Mathias Zellerin,

k. k. Hoflieferant. VII., Grosse Nussbaumgasse, BUDAPEST, Ecke Sebastianiplatz u. Grünebaumgasse.

Verkaufsstellen in BUDAPEST bei: Geitner u. Rausch, Hubert u. Comp., Molnár u. Sárkány, Friedrich Detschinyi und Lippert u. Faj.

Prospecte und Preisangabe auf Verlangen umgehend und franko.

Für Wasserleitungs-Einrichtungen.



5 fl. Honorar für gründliche und sichere Heilung geheimer Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Harubeschwerden, Stricturen, Syphilis, Manneschwäche, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von

A. Besenbek,

prakt. Arzt und Spezialist seit 22 Jahren. Wohnt: Budapest, Königsgasse (Királyutca) Nr. 14, 2. Stock, Thür links. Ordnet von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm und von 7-8 Uhr Abends. Nur honorirten Briefen wird entsprochen.

Wer seine Stellung verbessern will, erlangt dies durch Aneignung der georg. kaufmänn. Kenntnisse gründl. briefliche Ausbildung in allen Arten der Buchführung

Correspondenz, Rechnen etc.	Jede Schrift wird schön, Probe-Section
Prospekt und Probe-brief zu verlangen	Adresse: Abtheilung für Brieflichen Unterricht: „Postfach“ in Wien.

Für nur 70 fr.

ein Pfund Gänsefedern, grau, hochfeine Qualität, ganz neu und geschliffen, verwendet gegen Postnachnahme (in Postkoffi zu 10 Pfund) J. Krusa, Bettfedernhandlung, Prag 616-1.



Juxbilder,

verschiedene neue und pikante Muster verl. geg. Einzend. v. 1 fl. (50 St. 2 fl.) franko und verschlossen Klein, L., Dorotheagasse 6, Wien.

Agenten und Reisende

zum Verkauf von Kaffee u. Thee in Postkoffi gegen hohe Provision gesucht. Ernst West, Kaffee- und Theehandlung, Hamburg.

Eine sensationelle Neuheit und das schönste Gelegenheits-Geschenk ist die amerikanische Waterbury = Remontoir = Taschenuhr aus der größten Uhrenfabrik der Welt. Waterbury Watch Co., Waterbury, Connecticut Vereinte Staaten von Nordamerika, mit 2000,000 Gulden Kapital u. 1500 Stüd täglicher Erzeugung.

Genau gehend, zuverlässig, dauerhaft.

Preis nur fl. 6.50 gegen Nachnahme.

General-Depot und Reparaturwerkstätte für Ungarn: **A. HOTTELMANN, Budapest,** 6. Bez., Wäagner-Boulevard 23. Zu haben bei **Th. Kertész, Budapest**

Eingesendet.

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwendet werden, bestens zu empfehlen

In Dr. LEITNER'S

seit 44 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medicamente besorgt. Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Nr. 606

AVISO.

Unter Aufrechthaltung sämtlicher in der Kundmachung Nr. 1785/I. ddo Budapest, 2. Juli 1887, enthaltenen Bestimmungen wird bei der k. k. Intendantz des 4. Korps in Budapest am 10. August 1887, um 10 Uhr Vormittags, eine Reajsumirungs-Verhandlung wegen arrendirungsweiser Sicherstellung des Heu- und Streu-Strohbedarfes für die in

Maria-Theresiopel

bequartierten Abtheilungen der k. k. gemeinsamen Armee, dann des Bettenstroh-Bedarfs für die Truppen der k. k. gemeinsamen Armee und der k. u. Landwehr — auf die Zeit vom 1. September 1887 bis Ende August 1888 und zwar ausschließlich nur mittelst gesiegelter schriftlicher Offerte abgehalten werden. Das Erforderniß, die zu erlegenden Badien, sowie das Offerts-Formulare ist in der oben angezogenen Kundmachung ersichtlich. Offerte auf nicht ausgeschriebene Artikel werden unbedingt und sofort zurückgewiesen und Offerte mit einem kürzeren Impegno als 14 Tage werden nicht in Betracht gezogen. Fünfskirchen, am 27. Juli 1887. 19999

Vom k. k. Militär-Verpflegs-Magazin.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Schzehnter Jahrgang. Nr. 212.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Mittwoch, den 3. August 1887

Népszínház.

Ma zárva marad.

Fővárosi színház.

Budán, Kristinavárosban

Kékszakállu herceg.

Vig operette 4 felvon. Zeneje

szerező Offenbach J.

Bobéche, király Makó

Klementine, neje Oláhó

Hermína Frank

Saphir herceg Hatvani

Oscar gróf Dezséri

Alvarez, udvarnok Szinai

Kékszakállu herceg Zajonghi

Heleise Imreine

Eleonora Lévai

Popolani Gyöngyi

Boulotte Pajor E.

Kezdete 7 órakor.

Sommer-Theater

im Stadtwaldchen.

Erstes Hauptstädtisches

ORPHEUM.

heute und täglich die große Zauber-Pantomime

Saras-Night-Mare

dargestellt von der Burlesk-Pantomime-Gruppe

Neu! FOX Neu!

Aufreten der vorzüglichen Vespéde-Gruppe ZENTO

(1 Herr, 4 Damen und 4 Kinder), der Drahtseil-Künstlerin

Miss Helen, des ausgezeichneten Vogelstimmen-Imitators

Mr. Rudolf, sowie der englischen Sängerin Miss Victor

Julia Dyberg. Ferner Aufreten der ungarischen Brothers

Julia, original-musikalische Exzentriker, des reizenden Qu-

artetpaars Margot und Elsa Roger, der ung. Sängerin

Fr. Dittolt, und des beliebten Gesangsleiters Martin

Schent.

Café „zum Keckskemeter Haus“

4. Bezirk, Ecke Grünebaum- und Dachsengasse.

Jeden Abend

KONZERT

einer vorzüglichen National-Kapelle.

Wir erlauben uns gleichzeitig, hienit die höfliche An-

zeige zu machen, daß unser Kompanion Herr Bernhard

Arvay auf gültlichem Wege aus unserem Geschäft scheidet

und somit jeder Geschäftsverbindung enthoben ist.

Budapest, den 3. August 1887.

20004 Hochachtungsvoll

Leopold u. Otto Arvay.

Franz Kommer's

Restoration „zum Blumenstöckl“

József-tér 1.

Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jeder-

zeit frisches, 19944

lichtes Culmbacher Bier

vom Zapfen per Glas 11 kr., per halber Krug

15 kr., 1 Flasche Export 24 kr.

Alleiniges Depot der ersten Culm-

bacher Brauerei.

Gröffnungs-Anzeige.

Ich erlaube mir, einem P. T. Publikum die höfliche

Anzeige zu machen, daß ich Samstag, den 6. d. M., am

Maria Theresienplatz 14 (Josephstädter Kirchenplatz) ein

Wein- und Bierhaus

zur „Stadt Linz“

eröffne und bitte ein hochverehrtes Publikum um recht zahl-

reichen Zuspruch Hochachtungsvoll

20000

Johann Hörcher.

Széchenyi - Promenade.

heute, Mittwoch:

Grosse Reunion

durch die Kapelle des Inf.-Regiments Freih. v. Mollinár Nr. 38. 20002

(Interessantes Programm.)

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Hochachtungsvoll GEORG RUSCHER.

Der Damenschneider.

Schwarz in 3 Akten. Nach dem

Dr. Moulinaur Hr. Deutsch

Idenne Hr. Wolf

Frau v. Agreville Hr. Rostofsky

Kubin Hr. Swoboda

Suzanne Hr. Zühl

Basinet Hr. Zwerenz

Pomponette Hr. Dell

Mme. d'Herblay Hr. Jellinek

Bertholde Hr. Deutschinger

Etienne Hr. Tropich

Der Mikado

von Neu Titi-vu.

Parodistische Operette. Musik von

Parodistische Meister.

Hagebrunner Hr. Gottsleben

Karharina Hr. Rostofsky

Mint Hr. Delma

Hilt Hr. Dell

Hana Hr. Marini

Edvard Rosner Hr. Swoboda

Wilibald Tengel Hr. Zwerenz

Anfang 6 Uhr.

Villa Bellevue

Grand Café und Restaurant.

Militär-Konzert

durch die k. k. Regimentskapelle Erz. Ferd. d'Este Nr. 32.

Anfang 6 Uhr.

J. Rainer, Geschäftsleiter.

Lokalveränderung.

Wir erlauben uns, unseren v. t. Kunden und dem

hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß

Herrn-Kleider-Niederlage

vom bisherigen Lokale am Karlsring bedeutend vergrößert

Hatvanergasse Nr. 17, Ecke Ungargasse,

verlegt.

So wie bisher, wird es auch in Zukunft und noch in

gesteigertem Maße unser Bestreben sein, unseren Kunden so-

wohl bezüglich des Materials, als auch in Bezug auf Eleganz,

Schnitt und Billigkeit der Preise in jeder Beziehung zufrieden

zu stellen. 20012

Schiff és társa.

Hatvanergasse 17, Ecke Ungargasse.

Brustleidenden

jed. Art, die zur Einsicht gekommen, daß durch ein einzelnes

Mittel nie Heilung möglich, **garantire ich als**

Geheliter besten Erfolg durch m. behördl. und

v. Autorität geprüft. Nur P. Weidhaas, Dresden 1. Be-

schreib. d. Leid. und Angabe, ob Füße kalt, erford. Glanz-

Zengnisse. Kurkosten gering.

Einzige heiße Jod-Thermasquelle am Kontinent von 64° C.; unübertroffen bei allen Arten katarthaler und rheumatischer Leiden, sowie den manniglichsten Drüsenkrankungen.

JODBADLIPK

Eisenbahnstation Pakratz-Lipik. Südbahn-Linie. Vorzügliche Bade- und Kur-Einrichtungen, 33% Preisermäßigung von allen öffentlichen Bahnhöfen.

Kereskedelmi akadémia

Debreczenben.

Allamsegélyvel áll fenn. All 3 évfolyamból.

Vegzett hallgatók az egy évi önkéntes

katonai szolgálat kedvezményében részesit-

tenek, s azonnal alkalmazást nyerne bel-

és külföldi nagy házaknál, pénz- és biztosító-intézetek-

nél, gyárakban stb.

Az 1887/8-iki tanév szeptember 1-én

nyílik meg.

Szülőknek felvilágosítást készséggel nyújt és

évi értesítőket ingyen küld 19790

az igazgatóság.

Soda-wasser-Apparate

Selbstentwickler,

das beste inländische Fabrikat.

0.5 Liter fl. 6.50, 1 Liter fl. 8.—, 1.5

Liter fl. 8.50, 1.75 Liter fl. 9.50, 2 Liter

fl. 12.—, 3 Liter fl. 13.—, 4 Liter fl. 15.50.

Soda und Weinstein

zur Bereitung 1 Packet 1/2 Kilo fl. 2.20

empfehlen

Lippert & Fáy

Lippert, Budapest, 4. Bez., Museumring 39, vis-à-vis

dem Museum. Reparaturen werden ehestens und

bestens zu billigen Preisen ausgeführt.

! Kahlköpfe!

Sensationeller Erfolg wird mit der von mir

erfundenen und bereits zum k. k. Patente angemeldeten

Haarwuchs-Essenz

erzielt. Schon bei einmaligem Gebrauche wird das Ausfallen

der Haare gänzlich verhindert, nach dreimonatlicher Anwen-

dung dieses Haarwuchses, dessen Hauptbestandtheil direkt

dem gesunden reinen Menschenhaare entnommen ist, und

welcher allen bis jetzt in den Handel gebrachten Mitteln,

die nur aus harmlosen Pomaden bestehen, die Spitze bietet,

tritt der Erfolg bei Kopf-, sowie Barthaar derart ein, daß

ich Jedem vollste Garantie leiste und mich verpflichte, wenn

ein Erfolg nicht aufzuweisen wäre, das ausgelegte Geld

anstandslos zu retourniren. Bei Bestellung ist die genaue

Farbe des Haares, welches hervorgebracht werden soll, an-

zugeben oder ein Muster einzusenden. Preis: 1 kleines

Flacon 2 fl., großes 4 fl. Bestellungen werden per Nach-

nahme oder Einzahlung des Betrages und 10 kr. Post-

spesen effektuirt.

Erfinder und

J. Felber, Friseur, alleiniger Erzeuger.

Wien, IX., Lichtensteinstrasse 9.

Geittner & Rausch

liefern die anerkannt vorzüglichsten

SAE-MASCHINEN.

„Simplex“-Reihenjämaschine.

Reihenanzahl 11 13 15 17 19

Gewicht circa Kilo 350 375 425 450 475

à fl. 260 275 305 335 370

„Triumph“-Reihenjämaschine.

Reihenanzahl 9 11 13 15 17

Spurweite Zoll 49 58 67 76 85

à fl. 220 245 270 300 330

„Jull“-Reihenjämaschine.

Reihenanzahl 11 13 15 17

à fl. 250 275 305 335

„New Hungaria Drill“-Reihenjämaschine.

Reihenanzahl 9 11 13 15 17 19

à fl. 200 230 250 280 320 360

Rüben- und Mais-Dreitmaschinen.

circa 430 Kilo, 4reihig, 16" Reihenweite fl. 226

440 " 5 " 16" " fl. 250

Rüben- und Mais-Dreitmaschinen.

circa 435 Kilo, 4reihig, 16" Reihenweite fl. 260

480 " 5 " 15" " fl. 280

„Überden“-System-Dreitmaschine.

circa 240 Kilo, 12" breit mit Querachse fl. 130

„Smith“-System-Dreitmaschine.

10' breit fl. 165, 12' breit fl. 175.

Außerdem liefern wir vor-

zügliche

„Göpel“-

Futter-schneidmaschinen,

Häcksler, Rübenschnider,

Baker-Keuter,

„Eureka“-

Erleure, Schrotmühlen,

Kukur-azrebler,

Gersten-Entgrauer,

bewährteste

ein-, zwei- und dreischaarige

PFLÜGE,

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Ein-, zwei- und dreischaarige

Allerlei.

(Vom jungen König von Spanien.) Der König von Spanien ist, wie aus Madrid gemeldet wird, am 18. Juni in sein zweites Lebensjahr getreten. Aus diesem Anlasse hat die Schneiderkunst in Madrid von der Königin-Regentin die Erlaubniß begehrt, dieselben seine erste Uniform zu offeriren zu dürfen. Dieselbe wurde erteilt und man arbeitet gegenwärtig an der kleinsten Uniform, die vielleicht je ein Monarch getragen hat. Gleichzeitig mit der Uniform wird dem kleinen König ein Miniaturdeggen mit goldenem Griff überreicht werden. Die Anfertigung der Uniform hat eine Verzögerung dadurch erfahren, daß die Schneider die Königin um Angabe des wirklichen militärischen Ranges des Königs baten, der auf dem Kermel derselben ersichtlich gemacht werden muß. Der König war bei seiner Geburt in die Arme einverleibt worden, aber man gab sich der Meinung hin, daß ihm bei Gelegenheit seines Geburtstages die Beförderung zum Offizier zu Theil werden sollte. Die Königin hat bisher noch keine Antwort auf diese Anfrage erteilt.

(Der jüngste Garibaldi.) Samstag Mittags wurde in Rom der neugeborene Sohn Menotti Garibaldi's feierlich in das Civil-Standesregister eingetragen. Dabei erhielt der Knabe den Namen seines Großvaters Giuseppe. Eine Taufe hat nicht stattgefunden. Ein Banquet beschloß die Familienfeier.

(Die Welt war ihm zu dumm.) Aus Wien meldet man: Die Geschichte wäre in der That komisch, wenn sie nicht einen wahrhaft tragischen Hintergrund hätte, wenn nicht ein Menschenleben einer aberwitzigen Denkungsart zum Opfer gefallen wäre. Ein 16jähriger Schneiderlehrling suchte in den Wellen der Donau seinen Tod, weil ihm die Welt schon zu dumm war. Warum hat der arme Junge nicht gewartet, bis entweder die Welt oder — er selbst geheideter wurde? Sonntag Abends um 10 Uhr fand man auf der Kron-

prinz Rudolfbrücke einen Rock und einen Zettel, auf welchem geschrieben stand: „Joseph Glaboch, Schneider, Nasaragasse Nr. 55, ist hier in die Donau gestürzt. Die Welt war mir schon zu dumm.“ Thatsächlich wird der 16jährige Joseph Glaboch seit Sonntag vermißt.

(Zu Großmama.) Die Königin-Regentin in von Spanien wird sich demnächst von den Cortes die Erlaubniß erwirken, ihre beiden Töchter zur Erzherzogin Elisabeth, die gegenwärtig auf der Weizburg bei Baden wohnt, schicken zu dürfen. Die Königin gedenkt, eine verlässliche und vertrauenswürdige Begleitung für ihre Kinder zu wählen, da sie selbst um keinen Preis von der Seite des kleinen Königs weichen will. Mit dieser Fahrt fände einerseits ein Lieblingswunsch der Erzherzogin Elisabeth Erfüllung, dann aber sollen die kleinen Prinzessinen, wenn auch etwas verspätet, dem k. k. Erzherzog Albrecht zum sechzigsten Geburtstag die Glückwünsche überbringen.

(Club der Sechsfingrigen.) In London gibt es unter vielen anderen Klubs auch einen der Sechsfingrigen, dessen Mitglieder sechs Finger an jeder Hand haben. In der letzten Klubversammlung verlas der Präsident einen statistischen Bericht, wonach es auf der Welt 2173 Menschen mit sechs, 431 mit sieben und in Madagaskar sogar einen mit acht Fingern an jeder Hand gebe. Er fügte hinzu, daß man im Begriffe sei, Klavierstücke für sechsfingrige Pianisten herauszugeben, welche Mittheilung mit großer Begeisterung aufgenommen wurde.

(Vom Masseur Dr. Mezger.) Aus A m s t e r d a m wird gemeldet: Seit mehreren Tagen waren hier Gerüchte im Umlauf, daß der hiesige bekannte Vertreter der Massage, Dr. Mezger, sich entschlossen hätte, Amsterdam zu verlassen und die Oberleitung eines in Wiesbaden zu gründenden Sanatoriums übernommen hätte. Anfanglich fanden diese Gerüchte hier keinen Glauben, weil schon frühere derartige Anträge immer abschlägig beantwortet worden waren, aber jetzt haben dieselben

sich bestätigt. Aus zuverlässiger Quelle wird jetzt mitgetheilt, daß Dr. Mezger die Auerbietung bezüglich des Sanatoriums angenommen habe und also sein Geburtsland verlassen werde. Unter seinen Patienten befanden sich bekanntlich die Kaiserin-Königin von Oesterreich-Ungarn und die Königin von Schweden.

(Ehbarc Epigramme.) Zu dem seinerzeit in Paris allmächtigen Bankier Samuel Bernard kommt einer der Herren vom Hofe. „Ah!“ sagte er, „das Frühlingsstück war sehr gut. Le Roy (der Dichter) hat uns vortreffliche Epigramme servirt.“ Kaum hat der Besuch sich entfernt, so läßt Bernard seinen Küchenchef rufen. „Warum haben Sie mir noch niemals Epigramme vorgesetzt?“ herrscht er den Weißgekleideten an. Dieser versteht zwar nicht, was sein Herr verlangt, aber er verspricht, am nächsten Tage das Veräumte nachzuholen. Wie gesagt, so geschehen. Mit Befriedigung erblickt der Bankier auf der Speisekarte „Epigramme d'agneau“. Das auf geschickte Weise zubereitete Vorderquartier eines Lammes schmekt ausgezeichnet und hat den Namen Epigramm behalten.

(Eine der neuesten Sarah Bernhardt-Anekdoten.) erzählt der Londoner Korrespondent der „Liverpool Post“. Sarah hatte sich vor Kurzem, ehe sie ihr jetziges Gastspiel in London antrat, telegraphisch in einem Londoner Hotel Zimmer bestellt. Der vorsichtige Hotelier hatte indessen davon gesehen, daß die Tragödin einen jungen Tiger bei sich führe, welcher in Amerika zwei Kellner zerrissen habe. Er fandte deshalb die Antwort, daß mit Vergnügen Sarah selbst, nicht aber ihr Tiger bei ihm absteigen könne. Die leicht erregte Künstlerin telegraphirte darauf entrüstet zurück, daß ihr Liebhaber eine „gefleckte afrikanische Kake“ und vollkommen harmlos sei. „In diesem Falle“, so lautete die Antwort des Hoteliers, „können wir Quartier für die Kake von Madame besorgen.“ Der Tiger spaziert jetzt wirklich in den Zimmern seiner Herrin umher, aber eingetragener ist er als „gefleckte afrikanische Kake“.

40.]

Die Italienerin.

Roman von Auguste Evans Wilson.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn.

Zweiter Band.

10.

— Was gibt es Neues — irgend einen kleinen Skandal — irgend einen amüsanten Stadtklatsch? fragte die Gräfin von Carlois lächelnd den jungen Mann.

— Die verwitwete Gräfin von Lille ist soeben nach der Stadt zurückgekehrt, berichtete dieser.

— Ah, erzählen Sie, das wird pikant, wann ist sie angekommen?

— Gestern Abends. Sie wissen, daß sie sich in einem der elegantesten Stadttheile ein Haus mietete und sehr viel in ihrer Wohnung in Stand setzen ließ.

Es wird aber für sie ziemlich peinlich sein, sich während der Saison in der Stadt aufzuhalten, wenn sie mit ihrem Sohne und ihrer Schwiegertochter nicht zusammentreffen will, warf Frau von Bramley ein.

Falkland suchte die Abseln und bemerkte, sich an Beatrice wendend, mit leichtem Lächeln:

— Sie werden die Gräfin wahrscheinlich nicht auffuchen.

— Gewiß nicht — sie würde mich sehr ungnädig behandeln, wenn ich so unklug sein wollte. Montag Früh kommt das Ehepaar an; fahren Sie demselben bis Plymouth entgegen?

— Nein, ich werde die Beiden besuchen, sobald sie in London ankommen. Am Montag ist ja großes Rennen — ich dachte, Sie würden vielleicht gehen und wollte für diesen Fall fragen —

— Ob Sie mich begleiten dürfen! Nun, vielleicht, wenn Sie sehr brav sind.

— Ein solches Versprechen müßte aus dem schlimmsten Sünder einen Heiligen machen! rief Falkland lebhaft.

— Was wohl so viel bedeutet, daß Sie nicht zu den schlimmsten Sündern gehören. Uebrigens einen Heiligen werden Sie aus gar keinem Manne machen können und ich habe Ihnen auch noch kein bindendes Versprechen gegeben.

— Ich sehe Ihre Worte aber doch gewissermaßen als ein Versprechen an.

— Das ist ja ganz wie Lille, der mit Vorliebe Staatsstreiche ausführt — woher wissen Sie übrigens, daß die verwitwete Gräfin in der Stadt ist?

— Ich begegnete Gräfin Adele Pierrepont und sie theilte es mir mit.

— Ah ja, die ist intim mit ihr und wüthend, daß Lille es über sich brachte, ihren Reizen zu widerstehen. Sie erzählt allen Leuten, daß Bally Billiers eine italienische Abenteuerin sei, welche den guten Lille während eines gelegentlichen Aufenthaltes in Rom in ihren Netzen gefangen. Adele weiß aber ganz gut, daß dies nicht wahr ist — daß in Bally Billiers Ader mindestens eben so gutes Blut fließt, als in den ihren und sie einer alten venetianischen Familie entstammt. Sie pflegte Lille, als er verwun-

det war und er verliebte sich in sie — was wohl so ziemlich jedem Manne passirt wäre; sie aber that für ihn, was Gräfin Adele unter den gleichen Umständen schwerlich für ihn gethan haben würde — dann gab sie ihn auf, weil sie sich nicht zwischen ihn und die Mutter drängen wollte und kehrte nach Italien zurück. Lille aber ist nicht der Mann, welcher ein Mädchen aufgibt, das er nun einmal liebt — er suchte sie und er hat sie gefunden. So verhalten sich die Dinge in Wahrheit und wenn ich höre, daß Gräfin Adele unwahre Geschichten zum Besten gibt, welche sie selbst erfunden hat — so werde ich ihr gerade ins Gesicht sagen, daß sie wissentlich lügt und es sehr leicht sei, ihre Motive zu errathen.

— Gut gesprochen, Frau von West, Sie sind ein treuer Anwalt, rief die Gräfin Carlois lebhaft, während Falkland stolz war auf die unverbrüchliche Freundschaft, welche Beatrice für das Ehepaar Lille an den Tag legte.

— Ich spreche die Wahrheit ohne jede Rücksicht, rief Beatrice West lebhaft.

— Nur ist das in Gesellschaft nicht immer möglich, meinte Gräfin Carlois, indem sie sich erhob, um Abschied zu nehmen.

— Mag sein, aber wenigstens die Lüge ließe sich vermeiden.

— Glauben Sie mir, liebe junge Freundin, es würde uns unser Thee oder Kaffee nicht halb so gut schmecken, wenn wir es dabei unterlassen müßten, den lieben Nächsten zu zerzausen.

— Darin mögen Sie Recht haben und zwar geht das uns Frauen nicht allein so, sondern die Männer machen es auch nicht um ein Haar besser, wenn sie bei ihrem Glase Wein sitzen.

Man lachte, dann empfahl sich die Gräfin Carlois und bald folgten die anderen Damen ihrem Beispiele. Falkland fragte beim Abschiednehmen, zu welcher Stunde er am Montag kommen dürfe, um Frau von West abzuholen.

— Es ist ja noch gar nicht so bestimmt abgemacht, ob ich überhaupt gehe, rief diese, ich möchte doch die Bedingung, daß Sie sich ganz besonders gut aufgeführt haben müssen.

— Genügt Ihnen mein heiligstes Versprechen, dies thun zu wollen, denn nicht?

— Um — ich will's versuchen, Ihnen Glauben zu schenken; gut denn, kommen Sie also Montag um drei Uhr, ich will Sie dann auch nicht allzu lange warten lassen — gewiß nicht länger als eine Viertelstunde.

— Es gereicht mir zum besonderem Vergnügen, wenn Sie mich auch eine Stunde warten lassen . . .

— Ja, das sagen Sie mir ins Gesicht; thäte ich es aber, so würden Sie mich hinterm Rücken zu allen Teufeln wünschen — leugnen Sie nicht.

Aber er leugnete doch, und sein Leugnen war in diesem Falle vielleicht aufrichtig, denn ein verliebter Mann besitzt ein ungläubliches Maß von Geduld — bis zu dem Moment, in welchem der Gegenstand seiner Anbetung sich ihm zu Eigen gibt.

11.

Bally's Atelier.

Alle gewiegten Kenner von Frauenschönheit, alle Tagesjournale, welche Nachrichten aus der Gesellschaft brachten, stimmten darin überein, daß die

junge Gräfin von Lille weit und breit die schönste Frau sei, welche man in der Gesellschaft finde. Man begriff nicht, was Lille's Mutter an diesem schönen und lebenswürdigen Geschöpfe anzusehen haben könne. Weshalb erschien sie nirgends mit der Frau ihres Sohnes? Weshalb ignorirte sie das Wesen vollständig, welches, so redete sie sich ein, sie der Liebe Ernst von Lille's beraubt habe? Weshalb ging sie so weit, zu behaupten, sie werde dieses Geschöpf ignoriren, wenn je ein böser Zufall sie mit demselben zusammenführte?

Und war Bally glücklich? Hatte der Sonnenschein ihres gegenwärtigen Lebens alle Schatten der Vergangenheit auszulöschen vermocht? Was fehlte ihr? Sie wurde, wie wenige Frauen, mit Liebe überschüttet; sie besaß Rang und Reichthum, man brachte ihr Huldigungen entgegen und sie konnte ganz wie sie wollte ihrer geliebten Kunst leben. Wo hätte man also die Wolke an ihrem Himmel suchen sollen?

Ihr eigenes Gewissen war es, welches sie mitunter peinigte. Zeitweise schlummerte daselbe, aber völlig zur Ruhe war es doch nie gebracht. Je mehr sie den Mann schätzte, lieben und verehren lernte, mit welchem das Schicksal sie verbunden, um so mehr machte sie es sich zum Vorwurf, ihm nicht klar und offen die volle Wahrheit bekannt zu haben. Und doch, je länger sie schwieg, desto schwerer wurde es, zu reden. Zuweisen bereitete die leiseste Berührung von der Hand ihres Gatten, ein flüchtiger Kuß ihr geradezu Schmerz; und wie sensible Naturen dies so leicht zu thun pflegen, übertrieb sie das Unrecht, welches sie begangen.

Jetzt noch zu sprechen dünkte ihr geradezu unmöglich, es war zu spät, es würde ihn nur verletzen, seinen Glauben an sie zerstören und wie hätte er sie ebenso wie bisher weiter zu lieben vermocht, wenn er gewußt, daß sie ihn hintergangen; nein, Bally fühlte, daß sie die Folgen ihres Unrechtes nun auch weiter tragen müsse, aber es belastete sie dies schwer. Dazu kam auch noch, daß sie in steter Angst vor der Möglichkeit einer Entdeckung lebte, obwohl sie sich gestand, daß diese mit jedem Tage schwieriger und unwahrscheinlicher sei, eben weil ihre Stellung so grundverschieden war von jener Cleonore Vane's, die man verdächtigte. Trotzdem gab es Tage und Stunden, in denen sie die Angst nicht beherrschen konnte, daß man früher oder später doch in ihr die vermeintliche Mörderin von Guido Osten entdecken werde. Trotzdem und alledem aber war Bally glücklich und sagte sich mehr denn ein Mal:

— Selbst wenn es zum Schlimmsten käme, brauchte doch niemand Anderer als Ernst die Wahrheit zu erfahren. Ich leugne, irgend etwas von der ganzen Sache zu wissen und wer will mir beweisen, daß ich mit Cleonore? Vane identisch sei? Es besteht sehr wenig Wahrscheinlichkeit, daß die Gräfin von Lille ein und dieselbe Person sei mit einer armen jungen Französin, die eine Zeit lang in jenem Dorfe weilte. Man könnte es als ein zufällige Aehnlichkeit ansehen. Wenn ich dabei bleibe, daß ich aus Italien gekommen, wer vermag mir das Gegentheil zu beweisen? Wenn ich dem Manne meiner Liebe gegenüber es über mich brachte, falsche Aussagen gegeben zu haben, warum sollte ich es nicht über mich bringen, seinen Namen, der jetzt der meine ist, vor Schande zu bewahren? (Fortsetzung folgt.)

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 2. August.

(Vom Geldmarke.) Die Wechselwirkung, welche sich sonst in diese Zeit zwischen dem Getreidegeschäfte und den Verhältnissen des Geldmarktes geltend zu machen pflegt, tritt in diesem Jahre etwas später ein, nicht nur deshalb, weil die Ernte eine Verzögerung um nahezu eine Woche erfahren hat, sondern auch weil — wie man allgemein annimmt — die Preise noch einer bedeutenden Regulierung nach abwärts entgegengehen. Das Getreidegeschäft bewegt sich in eng gezogenen Grenzen, weil weder die Konjunktur, noch die Spekulation sich in größere Engagements einzulassen getrauen. Die diesjährige reiche Ernte in den wichtigsten Fruchtgattungen befähigt uns nicht nur, sondern zwingt uns auch zum Export, und es wird deshalb erwartet, daß die Preise so weit zurückgehen werden, um trotz der deutschen und französischen Importzölle den Absatz dahin zu ermöglichen. In Folge der schwachen Entwicklung des Getreidegeschäftes sind auch die Geldansprüche für den Wechselkompte mäßig, der Geldstand ist aber trotzdem hier ziemlich knapp, weil die Institute für einen nunmehr doch bald zu erwartenden stärkeren Bedarf Reserven anlegen und weil auch die für das gestrige Zinsquartal erforderlich gewesenem Beträge erst allmählig wieder in den allgemeinen Verkehr zurückströmen. Erstes hiesiges Paspapier wird nicht unter 4 Prozent eskomptirt, während andere Wechsel je nach Qualität und Laufzeit 4 1/2 bis 5 1/2 Prozent bedingen. In Wien ist der Geldstand ebenfalls ziemlich knapp. Im Auslande nehmen die Geld-Verhältnisse nicht überall die gleiche Entwicklung, aber ein mehr oder minder großer Ueberfluß herrscht gegenwärtig an sämtlichen Geldmärkten vor. Besonders in Deutschland scheinen die disponiblen Mittel nachgerade wieder einen kolossalen Umfang erlangt zu haben, wie dies in der eben beendeten Ultimo-Liquidation hervortrat, wo thatsächlich Geld schließlich zu den billigsten Sätzen kaum anzubringen war. Der Privatdiskont stellt sich auf 1 1/2 Prozent und er würde selbst dieses Niveau nicht mehr behaupten, wenn nicht in London in den letzten Tagen die Marktrate etwas angezogen hätte. Ob unter solchen Umständen eine Diskont-Erhöhung der Bank von England, wie sie die fortgesetzten Gold-Entnahmen aus den Kassen des Instituts nicht unwahrscheinlich machen, großen Eindruck auf den deutschen Geldmarkt hervorbringen würde, erscheint mindestens zweifelhaft. In London selbst hat die Eventualität einer solchen Maßregel bisher doch nur verhältnismäßig wenig gewirkt, denn die Marktrate hält sich immer noch auf 1 1/2 Prozent, d. i. 1/2 Prozent unter dem offiziellen Satz.

(Konkurs Jakob Winter.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat heute gegen den hiesigen Weinhändler Jakob Winter (Klauzalgasse Nr. 2), dessen Insolvenz wir gestern gemeldet, den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissar wurde der Richter Franz Bublá, zum Massekurator Advokat Dr. Joseph Hein, zum Stellvertreter Advokat Dr. Nikolaus Kéri ernannt. Der Anmeldestermin wurde auf den 21. September, der Liquidationstermin auf den 12. Oktober, die Wahl des Konkursausschusses auf den 15. Oktober festgesetzt.

(Die sichtbaren Weizenvorräte in Amerika) betragen, wie uns aus Newyork telegraphisch gemeldet wird, nach der neuesten Aufnahme 33.132,000 Bushels, haben also um 1.111,000 Bushels zugenommen.

(Fallimente im ersten Semester 1887.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht soeben einen statistischen Bericht über die Zahlungseinstellungen im ersten Semester 1887 und über die Ergebnisse der Abwicklung bei den neuen, wie bei den Insolvenzen aus früherer Zeit. Wir entnehmen dem Berichte die folgenden Daten: Ende 1886 waren anhängig 502 Fälle mit 316,881 fl. Passiven, im ersten Semester 1887 sind zugewachsen 238 Fälle mit 1.028,446 fl. Passiven, demnach waren zu behandeln 740 Fälle mit 1.345,327 fl. Passiven, im ersten Semester 1887 sind abgegangen 191 Fälle mit 963,782 fl. Passiven, Ende Juni 1887 blieben anhängig 549 Fälle mit 381,545 fl. Im Vergleich mit dem Jahre 1886 ergibt sich eine Abnahme der Fallimente, und zwar um 52 Fälle, denn die im ersten Semester des Jahres 1887 neu zugewachsenen Insolvenzfälle, solche nämlich, bei welchen sich ein Konkurs bildete und die von dem Kreditorenverein in Behandlung genommen wurden, betragen 238 Fälle mit einer Beteiligung von 1.028,466 fl., während im ersten Semester des Jahres 1886 290 neue Fälle mit einer Beteiligungssumme von 1.264,290 fl. einer Behandlung unterzogen wurden. Von den Ende Dezember 1886 anhängig gebliebenen und den bis Ende Juni 1887 zugewachsenen neuen Fällen mit einer Gesamt-Beteiligung von 1.345,347 fl. wurden 191 Fälle mit einer Beteiligung von 963,782 fl. durch Ausgleich erledigt, wovon 142 Fälle auf ältere Forderungen und 49 Fälle auf die neu zugewachsenen Forderungen entfallen. Betrachtet man die Insolvenzen in deren Vertheilung auf die einzelnen Länder, so findet man besonders für Ungarn eine Besserung der Verhältnisse. Die österreichischen Kronländer partizipiren an dem Zuwachse des ersten Halbjahres 1887 mit 125 Fällen und 522,517 fl. gegen 129 Fälle mit 547,122 fl. der gleichen Periode des Vorjahres; bei den Ländern der ungarischen Krone sind dagegen im ersten Semester des laufenden Jahres 107 Fälle mit einer Beteiligung von 478,986 fl. gegen 150

Fälle mit einer Beteiligung von 658,228 fl., also um 43 Fälle weniger, zugewachsen. (Die Budapester Straßeneisenbahn-Gesellschaft) hat im Monat Juli 1887 nach 1.378,094 beförderten Personen 134,006 fl. 73 kr. eingenommen. Die Gesamt-Einnahme vom 1. Januar bis 31. Juli 1887 beträgt 719,255 fl. 10 kr., die Einnahme in der gleichen Periode des Vorjahres 706,505 fl. 13 kr.

(Baier.-öster.-ungar. Güter-Verkehr.) Mit Gültigkeit vom 1. August l. J. tritt zur Theil III, Heft 1 des Verband-Tarifses der Nachtrag XV in Kraft, mit welchem die Stationen Mitterndling, Doos, Memmingen, Nördlingen, Wasserburg und Würth a. d. J. in den Verbands-Verkehr einbezogen werden. Exemplare dieses Nachtrages können durch die beihilfigen Verwaltungen bezogen werden.

(Assicurazioni Generali.) Im Monate Juli 1887 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 495 Anträge für eine Versicherungssumme von 1.851,371 fl. — fr. eingereicht und 474 Policen für eine Versicherungssumme von 1.750,974 fl. — fr. ausgestellt. Seit 1. Januar 1887 sind 3522 Anträge für eine Versicherungssumme von 12.157,208 fl. 96 kr. eingereicht und 3055 Policen für eine Versicherungssumme von 10.450,438 fl. 46 kr. gegen 2980 Policen für eine Versicherungssumme von 10.075,103 fl. 36 kr. im Vorjahre ausgestellt worden. Die seit 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 973,673 fl. 13 kr. Der ausgetheilte Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1886 auf 97.782,853 fl. 96 kr. Kapital und 197,098 fl. 57 kr. Rente auf 42,551 Policen, wofür baar reservirt waren 20.849,530 fl. 62 kr. Die bezahlten Schäden im Jahre 1886 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 1.612,397 fl. 2 kr. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichter Ausweise bezahlten Schäden betragen 197.280,155 Gulden 20 kr. Kostenfreie Ausdehnung der Gültigkeit der Versicherung bis zum Belaufe von 15.000 Gulden auf den Fall der Einberufung des Versicherten in Folge seiner Landsturmpflicht.

(Wien, 2. August. (Spiritus.) Die Preise blieben ohne wesentliche Veränderung. Per 20. August wurde zu 27 fl. verkauft. Prompte Waare wurde zu 27 fl. verkauft und bleibt weiter so erhältlich.

(Wiener Fruchtbörse vom 2. August.) (Preis-Telegramm.) Das Geschäft ist nur wenig belebt, die Tendenz keine einheitliche; denn während Weizen in Folge mehrerer Deckungskäufe im Kurse behauptet blieb, waren Futterartikel unter dem Einflusse des regnerischen Wetters stärker offerirt und weiter abgeschwächt. In Roggen blieben die Notirungen nominell unverändert. Es notirten: Weizen per Herbst von 7 fl. 38 kr. bis 7 fl. 43 kr., Weizen per Frühjahr 1888 von 7 fl. 81 kr. bis 7 fl. 86 kr., Roggen per Herbst von 5 fl. 95 kr. bis 6 fl. — fr., Roggen per Frühjahr 1888 von 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 25 kr., Mais per Juli-August von 5 fl. 75 kr. bis 5 fl. 80 kr., Mais per September-Oktober von 5 fl. 83 kr. bis 5 fl. 88 kr., Mais per Mai-Juni 1888 von 5 fl. 97 kr. bis 6 fl. 2 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 84 kr. bis 5 fl. 89 kr., Hafer per Frühjahr 1888 von 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 30 kr., Strohpreis per August-September von 11 fl. 70 kr. bis 11 fl. 80 kr., Strohpreis per September-Oktober von 11 fl. 75 kr. bis 11 fl. 85 kr., Strohpreis per Februar-März 1888 von 12 fl. 10 kr. bis 12 fl. 20 kr. Mühl, raffiniert, prompt, von 30 fl. — fr. bis 30 fl. 50 kr., Mühl per September-Dezember von 29 fl. — fr. bis 29 fl. 50 kr., Mühl per Januar-April von 29 fl. 50 kr. bis 30 fl. — fr.

(Steinbruch, 2. August. (Original-Bericht der Steinbrucher Porzellan-Händlerhalle.) Das Geschäft ist unverändert. Es notiren: Ungarische schwere, alte von — bis — fr., junge schwere von 46 kr. bis 46 1/2 fr., mittlere von 46 fr. bis 46 1/2 fr., leichte von 46 1/2 fr. bis 47 fr., Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 45 fr. bis 46 fr., leichte von 46 fr. bis 46 1/2 fr., rumänische, Safronger, transit, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., serbische, schwere von 45 fr. bis 46 fr., transit, mittlere von 45 fr. bis 46 fr., leichte von 45 fr. bis 46 fr., transit. Einjährige Futterschweine, Kukuruz, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijährige ditto — bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transit verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) — Am 1. August 1887 aufgenommener Vorrath: 99,949 Stück. Auftrieb am 1. August 103 Stück, Abtrieb 639 Stück. Verbleibt Vorrath am 2. August 99,418 Stück.

(Paris (La Billeterie), 28. Juli. (Schafmarkt.) Aufgetrieben waren 16,358 Stück Schafe, darunter 259 Stück ungarischer Provenienz. Bei unveränderter Geschäftslage erzielten ungarische Schafe 74 bis 80 Centimes per halbes Kilogramm.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

(Effektengeschäft, 2. August. Der Verkehr war wohl auch heute wenig belebt, doch war die Stimmung entschieden fest. Kreditaktien gingen etwas höher, während Renten sich ungefähr auf den gestrigen Kurven behaupteten. Von hiesigen Effekten waren die Aktien der ungarischen Eskomptebank und der Kommerzbank gefragt und steigend.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien, prolongirt, mit 283.30 und 283.10, ungarische Goldrente per Medio zu 101.02 1/2 und 101.—, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 97.50 geschlossen.

An der Mittagsbörse schlossen prompte österreichische Kreditaktien zu 282.90, ungarische Kreditbank zu 288.50, Gewerbank zu 155.—, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 97.50 gemacht, ungarische Goldrente per Medio zu 101.02 1/2 bis 101.—, ungarische Papierrente zu 87.50 bis 87.40 gemacht, erstere blieb 100.95 G., letztere 87.42 1/2 G. Prolongirte österreichische

Kreditaktien zu 283.50 bis 283.25 geschlossen, blieben 283.30 G. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Concordia-Mühle zu 430, Elisabeth zu 218 und 217. — Zur Erklärungszeit: Oester. Kreditaktien 282.90, ungarische Goldrente 101.—, Liquidationskurse: 5prozentige ungarische Papierrente 87.50, österreichische Kreditaktien 283.—, ungarische Kreditbank 289.—, — Deriven und Valuten blieben matt, Zwanzig-Francs-Stück: 9.92 bis 9.95, Reichsmark 61.40 bis 61.60, London 125.10 bis 125.60.

Die Prämienfähe blieben unverändert, Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 25 fr. bis 1 fl. 75 fr., per acht Tage 4 fl. bis 4 fl. 50 fr., per einen Monat 9 fl. — fr. bis 10 fl. An der Nachbörse wurden österr. Kreditaktien mit 282.30—282.25, vierprozentige ungarische Goldrente mit 100.95, ungarische Eskompte- und Wechselbank mit 97.50 gemacht.

Die Abendbörse war fast geschäftlos; österreichische Kreditaktien wurden mit 283.10, vierprozentige ungarische Goldrente mit 100.95, 5prozentige ungarische Papierrente mit 87.42 1/2 geschlossen.

(Getreidegeschäft.) Das Ausgebot in Weizen war heute dringlich, die Kauflust beschränkt, die Tendenz flau, es wurden circa 12,000 Mtr. umgelegt und feine rote Weizen um 10 fr., Mittelsgattungen um 15 fr., untergeordnete um 20—25 fr. billiger abgegeben. Roggen wenig beachtet, 5 bis 10 Kreuzer matter. Futtermittel wenig vorhanden, fest. Hafer preishaltend. Mais blieb behauptet. Verkaufte wurden:

Weizen, neuer Theiß: 1000 Mtr. 82 fl. zu 7 fl. 50 fr., 300 Mtr. 82 fl. zu 7 fl. 40 fr., 200 Mtr. 81.5 fl. zu 7 fl. 50 fr., 400 Mtr. 81.5 fl. zu 7 fl. 55 fr., 100 Mtr. 81.5 fl. zu 7 fl. 60 fr., 400 Mtr. 80.5 fl. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 81 fl. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mtr. 81 fl. zu 7 fl. 45 fr., 400 Mtr. 81 fl. zu 7 fl. 55 fr., 200 Mtr. 81 fl. zu 7 fl. 37 1/2 fr., 2000 Mtr. 81 fl. zu 7 fl. 50 fr., 300 Mtr. 80.5 fl. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mtr. 80.5 fl. zu 7 fl. 60 fr., 600 Mtr. 80.5 fl. zu 7 fl. 35 fr., 100 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 35 fr., 100 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 60 fr., 200 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 30 fr., 100 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 30 fr., 100 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 10 fr., 100 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 10 fr., 100 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 20 fr., 100 Mtr. 83 fl. zu 7 fl. 60 fr., Alles per drei Monate. — Bester Boden, neuer: 400 Mtr. 81 fl. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mtr. 81.5 fl. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mtr. 82 fl. zu 7 fl. 40 fr., 200 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 32 1/2 fr., 600 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 35 fr., 200 Mtr. 78 fl. zu 6 fl. 40 fr., spitzbrandig, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 100 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 35 fr., 300 Mtr. 81 fl. zu 7 fl. 37 1/2 fr., 100 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 37 1/2 fr., 100 Mtr. 78.4 fl. zu 7 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — Banater: 200 Mtr. 79.6 fl. zu 7 fl. 20 fr., per drei Monate. — Bácsfær: 250 Mtr. 81 fl. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 40 fr., Beides per drei Monate. — Ober-Theiß: 500 Mtr. 82 fl. zu 7 fl. 25 fr., 100 Mtr. 80 fl. zu 6 fl. 90 fr., Beides per drei Monate. — Nordungarischer: 100 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 10 fr., 200 Mtr. 79 fl. zu 7 fl., Beides per drei Monate. — Theiß, alter: 250 Mtr. 81 fl. zu 8 fl. 30 fr., 100 Mtr. 80 fl. zu 8 fl. 12 1/2 fr., Alles per drei Monate. Gerste, neue: 200 Mtr. 5 fl. 40 fr., 400 Mtr. 5 fl. 50 fr., Beides per Kasse. Mais, neuer: 2300 Mtr. zu 5 fl. 60 fr. per Kasse.

Termine verfolgten bei ziemlich gutem Verkehr wechende Tendenz. — Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 58 fr. bis 7 fl. 50 fr., Herbstweizen zu 7 fl. 4 fr. bis 6 fl. 99 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 61 fr. bis 5 fl. 57 fr., Mais per August-September zu 5 fl. 60 fr. bis 5 fl. 57 fr., Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 90 fr. bis 5 fl. 87 fr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 55 fr. bis 5 fl. 51 fr. — Nachmittags wurde Herbstweizen mit 7 fl. — fr. bis 7 fl. 3 fr., Frühjahrweizen mit 7 fl. 52 fr. und 7 fl. 53 fr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 58 fr. und 5 fl. 56 fr., Herbsthafer mit 5 fl. 51 fr. und 5 fl. 49 fr., Frühjahrshafer mit 5 fl. 82 fr. und 5 fl. 83 fr. geschlossen.

In Produkten mäßiger Verkehr. Fettwaare ruhiger: Schweinefett, Stadtwaare sammt Faß zu 56 fl. 75 fr. geschlossen, blieb 56 fl. G., 56 fl. 50 fr. Waare. Pfäulen, Termine, Wance-Qualitäten ruhiger, schwere Waare begehrt und höher bezahlt, bosnische 85 Stück per halbes Kilogramm zu 19 fl. 20 kr., 90 Stück per halbes Kilogramm zu 17 fl. 41 kr., serbische Wance-Qualität zu 10 fl. 94 kr., Alles per Oktober-November, geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for quality (Qual.), type (Theiß, Bester Boden, Weizenburger), price (79, 80, 81) and range (7.10-7.20, 7.05-7.15, 7.15-7.25, etc.).

Table with columns for commodity (Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Banater, etc.), price (70-72 fl., 60-62 fl., etc.) and range (5.45-5.65, 5.25-5.60, etc.).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen, auch **Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim & Co.**, wenig gebraucht, offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrikniederlage, **Budapest, große Kronengasse 3.** 19692

Reines, unangeschnittenes Manulaturpapier ist ab Magazin billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Wegen plötzlicher Abreise ist ein schön eingerichtetes **Kassenhau**s zu billigem Preise zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 20973

Spezerei-Kommiss, durchaus tüchtig, der deutschen, ungarischen, serbischen u. rumänischen Sprache mächtig, 23-25 Jahre alt, wird zur Leitung meines in Perjámos errichteten Filialgeschäftes sofort acceptirt. Nur sehr tüchtige, repräsentationsfähige wollen ihre Offerte nebst Referenzen an **Ignaz Fenner, Bilet,** einreichen. 21141

Um 10 fl. ist ein nett möblirtes **Monatzimmer** in der Nähe der Andrássystraße u. Feldgasse zu vermieten, daselbst ist auch eine benützte **Garnitur** billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 21088

Erzieher (Israelit), welcher auch in der Buchhaltung, event. Korrespondenz vollkommen versiert ist, wird in einer ung. Provinzstadt zu 3 Kindern gesucht. Jährlicher Gehalt fl. 300 und freie Station. Antritt kann sofort erfolgen. Auskunft ertheilt aus Gell. Herr Leopold Kohn, 1, Stadtmeyerhofgasse 3, täglich von 6-8 Uhr Abends, wohn auch schriftliche Offerte zu richten sind. 21091

Ein **Wirthsgeschäft,** auch zu anderem Geschäft sehr geeignet, frequenter Posten, ist logisch zu vermieten. Näheres Magyengasse Nr. 21, beim Hausinspektor. 21138

Redegewandte junge Leute, welchem Berufe immer angehörnd, werden als **Platzagenten** für sehr lohnende Artikel gegen hohe Provision gesucht. Für anvertraute Mitarbeiter sind 10 fl. Kautions erforderlich. Offerte sind zu richten unter **„Lohnender Verdienst 50“** an die Expedition. 21083

Zwei tüchtige Friseurgehilfen finden unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort oder am 15. August Engagement bei **M. Dorits,** Budapest, Kronprinz-Herengasse Nr. 3. Damenfriseur werden bevorzugt. 21154

Gassenwohnung. Landongasse Nr. 6 ist eine Gassenwohnung zu vermieten und kann sofort bezogen werden. 21165

Wirthsgeschäft, Tageslohnung 100 bis 150 fl.; **Kassenhau**s, Tageslohnung 80 bis 100 fl.; **Greisterei** mit **Trafil,** Tageslohnung 60-80 fl., sofort zu verkaufen. Näh. Wagnersboulevard Nr. 44, 2. St. 18. 21158

Eine Wohnung ist in der Bajza-utca Nr. 1a im 1. Stock, mit 1. November zu beziehen, bestehend aus 2 Gassen- und 1 Hofzimmer (mit Aussicht im Garten), Veranda, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Speis, Keller und Boden. 21166

Konkurs. An der Szenicer istr. Kultusgemeinde ist die mit einem Jahresgehalte von 800 fl. nebst freier Wohnung, den gesetzlichen Matrifelgebühren und sonstigen üblichen Emolumenten dotirte Stelle eines **Bezirksrabbiners** zu besetzen. Reflektanten, die von anerkannten Rabbinern autorisirt, der ung. u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig u. an der hiesigen Staatsbürgerchule in der gesetzlich festgesetzten Stundenanzahl Religion vorzutragen geneigt sind, wofür ein separates Honorar vom Staate ertheilt wird, werden ersucht, ihre wohlinstruirten Gesuche an den gefertigten Kultusvorstand bis **Ende August a. c.** einzusenden. Den zu Probevorträgen Berufenen werden die Reisekosten vergütet. **Szenicz, am 20. Juli 1887. David Rotholz, Präses.** 20800

Junger Holzhändler, 22 Jahre alt, militärfrei, lehrfähig, tüchtig im Fach, der deutschen, ungarischen, rumänischen und serbischen Sprache in Wort und Schrift als auch der Buchführung mächtig, sucht Posten unter bescheidenen Ansprüchen. Antr. erbeten unter **„S. G. 22“** an die Exp. 21060

Großes Lager **Neuer Käse** bester Sorten bei **J. Friedmann, Fassfabrikant Budapest, äußere Wagnersstraße.** 20250

Gebrauchte **3-er Kasse** wird von einem Vereint gekauft. Näh. in der Exp. 21169

Selcher-Werkzeuge, bestehend aus einer Abschlags-Maschine Nr. 3, einer Füll-Maschine (senkrecht) mit 7 Kilogr. Füllung, einen Bier-schneidmesser sammt dazu gehörendem Schneidstock von Weißbuchenholze; ferner sonstige Kleinigkeiten zur Selcherei, so wie auch andere sonstige Kleinigkeiten für die innere Einrichtung eines Selcher-Geschäftes. Nähere Auskünfte beim Eigenthümer Herrn **Martin Wallo, Neujohl.** Sammtliche Geräthe dieses Geschäftes sind um den Betrag von fl. 700 zu verkaufen. 20573

Konkurs. Beim Gefertigten wird vom 15. August eine istr. diplom. Lehrerin als Erzieherin zu 5 Kindern der 4. Volksschulklasse aufgenommen. Erwünscht ist erzieherischer Takt, Unterricht in Handarbeit. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte mit Einschluß der bis jetztigen Wirthszugehörnisse sind zu richten an **Leopold Kohn, in Kassa-Novne, Post Zlich, Trencsiner Komitat.** 21025

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und beste Pflege bei Entbindung. **Adelheid Heidrich, dipl. Geburtshelferin, Schiffmannsgasse 41, Parterre Nr. 1 (näht der Dyer).** 20747

Alulirt, két leány s egy fiu gyermekei mellé, kik az elemi népiskola 4., 3., 2. osztálya tananyagában oktatók, egy képesített, a zongorázás- és kézimunkában **jártas nevelőnöt** keres. Fizetése teljes ellátás mellett még 240 frt egy iskolai évre. Pályázók irataikat augusztus hó 10-éig hozzám küldjék. **Német-Szent-Péter (Temes).** Biedl Mór, kereskedő. 21023

Für die Provinz. Ein streng solides hochanständiges **Budapester Bauhaus** sucht seine Provinz-Klientel auszubreiten und wünscht daher mit Herren, die in höheren Kreisen verkehren und in Folge ihrer sozialen Stellung im Stande sind, dem Bauhanje beizustimmen, in Verbindung zu treten. Die glänzendsten Bedingungen, sowie strengste Discretion werden zugesichert. Gesl. Antr. unter **„Streng solid“** an die Exp. 21114

Binder-Werkzeuge für zwanzig Gejellen sind sofort zu verkaufen in Sorokfár, bei Paul Zvid. 20978

5. Bez., Spiegelgasse Nr. 5, 4. Stock **2 Gassenzimmer,** Vorzimmer, Küche sofort zu beziehen. Preis 260 fl. 21149

Gold und Juwelen. Durch besonders günstige Einkäufe aus dem kön. ung. Verjagante, ferner durch den Umstand, daß ich bei einigen Kontursanlassen Waaren um den halben Preis des effektiven Werthes gekauft habe, bin ich in der Lage, dem p. t. Publikum **Juwelen, Gold- u. Silberwaaren,** sowie auch **Gold- und Silberuhren,** ferner zu **Geschenken,** besonders aber zu **Bräut- und Hochzeitsgeschenken** passende Artikel zu staunend billigen Preisen zu verkaufen. 13stüchtige Silber-Gebirgs-6 Paar Messer und Gabeln 14-16 fl., 6 Paar Messer und Gabeln (Dessert) 8-10 fl. Preiscontante bezende auf Verlangen gratis. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht. **Glinger Albert,** Juwelier und Uhrmacher, Budapest, Kerepesi-ut 12.

Bei einer **französischen Dame,** im Centrum der Stadt, ist ein hübsch möblirtes separirtes Zimmer, eventuell mit Verjagung, zu vermieten. Ader. in der Exp. 21133

Eine lithographische Handpresse, noch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Ader. sub **„Kauf“** sind an die Exp. abzugeben. 21136

Es wird für 1. November **eine Wohnung,** und zwar, bestehend aus 3 Gassenzimmern, Vorzimmer, Küche, Speis, Badezimmer, am 2. Stock, in der Nähe der inneren Stadt, gesucht. Ader. mit Preisangabe werden unter **„Miethe“** an die Exp. erbeten. 21068

Elisabethplatz Nr. 7 ist eine gesunde Wohnung, auf die Promenade, mit erquickender Parkluft und genußreicher Augenweide, zu vermieten. 21013

Schöne Wohnung, neu, aus 3 Zimmern und Vorzimmer bestehend nebst Gartenbenützung in der Christinenstadt, Alkotás-utca 10, in schöner, gesunder Lage nächst dem Südbahnhof ist sofort oder später zu vermieten. 20995

Möbel. Stilgerecht angeführte, selbst-erzeugte elegante **Schlaf- u. Speisezimmer** zu coulantesten Preisen bei **S. Joseph Reich** Tischlermeister, Budapest, Fabrikergasse 12, vis-à-vis dem Piaristen-Gebäude. 20896

Ein Lokal sammt Stellagen, geeignet für ein Mehl-, Spezerei- und Branntwein-geschäft, ist aus freier Hand andere Unternehmungen halber sofort billig zu verkaufen. Ader. in der Exp. zu erfragen. 21152

Die Trockenlegung feuchter Wohnungen die Asphaltirung von Höfen, Stallungen, Magazinen etc. übernimmt unter **Garantie und billigt die „Ungarische Asphalt-Asphalt-Gesellschaft“.** Bureau: Andrássystraße 20. **Alle Anträge** werden mit anerkannt **bestem Naturasphalt,** Produkt eigener Bergwerke, (und weder mit Theer noch mit Pech, od. Kunstasphalt!) ausgeführt. **Unter Naturasphalt ist geruchlos und unbedingt verlässlich.** 19659

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider. Neue Kleider in modernster Façon in großer Auswahl bei Fidor König, Neuweltgasse 1, Cafe Hatvanergasse, 1. Stock. Frads u. Salon Anzüge werden ausgeliehen. 20746

In Ofen, Donatigasse 2, Ecke der Albrechtstraße sind, per 1. November

Wohnungen zu vermieten. Näheres daselbst. 21054

Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider in bestem Zustande billigst in **Hatvanergasse 15, 1. Stock.** Kleider-Verjagant, Fuß- u. Reparaturen-Atelier.

Geld-Vorschüsse auf alle Gattungen Werthpapiere, in- und ausländische Lose, Staats-Papiere, Aktien, Pfandbriefe und Obligationen, sowie auf Gold- u. Silbermünzen bei billigster Zinsberechnung. **J. Sörh,** Bank- und Wechselgeschäfit, Budapest, Hatvanergasse 17. 21075

Elegante Ottomane und Speise-Divans sind sehr billig zu verkaufen bei Wilhelm Konrad, Tapeziermeister, Göttergasse Nr. 6. 20931

Kommiss aller Branchen. Stellen-suchenden von der Provinz je eher zu kommen, nachdem bei mir sehr viel Vormerkungen zum sofortigen **Eintritte** sind. **Max Graner, Cafe Kronprinz.** 21210

Gewölb sammt Wohnung, nahe der Andrássystraße, besonders für Rafigeschäft geeignet, logisch zu beziehen. Näh. in der Exp. 21208

Suche **diplomirten Lehrer** für acht Kinder, der im Ungarischen, Deutschen und Hebräischen tüchtig ist. Gehalt laut Uebereinkommen, freie Station. Reflektirende wollen sich bis 20. August melden. **Jakob Landau, Pelvas, Trencsiner Komitat.** 21205

Ein jährlicher 4thüriger **Eiskasten,** in gutem Zustande, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. 21204

8000 Gulden sind auf ein Budapest Haus im Ganzen oder in Partien zu 2000 fl. vom Eigenthümer auszuleihen. Ader. in der Exp. 21187

Deutscher Stenograph sucht Beschäftigung. Derselbe ertheilt auch Unterricht. Gesl. Anträge unter **„Stenograph 30“** an die Exp. erbeten. 21185

Louis Heß 13. Bitte Brief begeben. 21186

Komptoirist aus der Produkten- oder Speiditionsbranche, deutsch und ungarisch korrespondirend, wird acceptirt. Antr. mit Gehaltsanspruch unter **„A. S. 32“** an die Exp. 21190

Monatzimmer mit ganz abgeordneten Eingänge, möglichst nahe zur Elisabethpromenade, pr. 15. August gesucht. Gesl. Offerte sub **„Monatzimmer 100“** an die Exp. 21168

Bei einer alleinlebenden Frau ist ein schön möblirtes zweifensteriges **Gassen-Zimmer,** wie auch ein nett möblirtes **Hofzimmer** mit ganz separirtem Eingang sofort zu beziehen und sehr preiswürdig zu haben. Ader. in der Exp. 21170

Kapitalist für ein lukratives Fabrikgeschäft mit 12-15,000 fl. gesucht. Gesl. Zuschriften unter **„Rentable“** an die Exp. 21171

25,000 fl. zu 7% pr. Anno inklusive der Einkommensteuer werden in Posten von 2000 fl. aufwärts gegen Zinabulation auf Budapest Häuser ausgegeben; auch gute Saßposten werden abgelöst. Näh. 7. Bez., Hársfa-utca 4, 1. St. Th. 9, täglich von 12-2 Uhr Mittags und von 6-8 Uhr Abends. 21172

3-er Kasse, fast ganz neu, sehr billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 21189

Gut empfohlene **Erzieherinnen, Sonnen, Kindergärtnerinnen, Lehrer** und sonstige Lehrkräfte placirt und empfiehl der **Pädagog S. Zyrler,** Muejnung 35, vis-à-vis d. Muejnung. 21191

Die Lokalitäten einer großen **Werkstätte,** welche bis jetzt Baupenglermeister Herr J. Böhm inne hatte, sind sammt entsprechender Wohnung für 1. November im 6. Bez., Königs-gasse Nr. 86, zu vermieten. 21056

Buchhalter gesucht, der fähig ist, in einer Defonomie, wo Spiritusfabrik und Regalien sind, die Agenten der Buchführung, selbstständig ungarisch, laut doppeltem System zu leiten, und auch die Korrespondenz ungarisch und deutsch zu führen. Jahresgehalt 900 fl. und freie Wohnung. Antritt möglichst ehestens. Offerte an **Bernhard Rosenberger, in Ghatu,** nächst Klausenburg. 21209

In einem hiesigen Papiergeschäft wird ein **Schrling** sofort aufgenommen. Näh. in der Exp. 21197

Ein Prattikant mit schöner Handschrift aus gutem Hause wird für ein Bankhaus gesucht. Näh. in der Exp. 21193

Geldvorschüsse auf alle Gattungen Lose, Werthpapiere und Aktien, sowie auch auf Gold und Silber-Münzen zu sehr coulantesten Bedingungen. **Seimel Lajos, Bank- u. Wechsel-Geschäft 4. B. Arcekmetergasse, Nr. 6.** 21194

Für ein Budapest Eisen-gros-Geschäft wird acceptirt ein tüchtiger **Strazist und Fakturist;** derselbe muß gelernter Eisenhändler und im Komptoir u. Rechnungswesen gut versiert sein. Offerte unter **„A. S. Nr. 850“** an die Exp. 21199

Zufassant als Nebenbeschäftigung, mit 3-500 fl. Kautions, wird sofort aufgenommen. Offerte mit genauer Wohnungsadresse unter Chiffre **„Erstanz 500“** an die Exp. 21192

Hausherren empfiehl sich ein in Haus-administration erfahrener, rangirter Beamter, für kleine od. größere Häuser, um freie Stunden für billiges Honorar auszufüllen. Ader. in der Exp. 21196

Ein tüchtiger **Steindrucker,** der auch mit photolithographischen Arbeiten umgehen kann, wird mit 30 fl. wöchentlichem Lohn dauernd angestellt in dem beh. fong. techn. Konstruktions- u. Verjagungs-Bureau des Herrn Ingenieurs Vinzeng Polla, Hunyadiplatz Nr. 2, Budapest. 21195

Billiges Darlehen von 50 bis 1000 Gulden Personalfredit, monatlich rückzahlbar, erhältlich durch eine von mir vertretene Kreditgenossenschaft für hiesige oder Provinz-Beamte, höchsten Offiziere, Kaufleute, Handwerker, überhaupt erwerbsfähige Personen, statutengemäß dem Einkommen nach. Näh. brieflich oder mündlich täglich durch S. Fejehader, belso dobutca 41, Parterre. 21202

Lokomobil, 8pferdekräftig, gebraucht, zu haben um 1100 fl. Eine 12- bis 16pferdekräftige liegende **Dampfmachine,** 1200 fl. Ein **Dampfmotor,** 2- bis 4pferdekräftig, 750 fl. Zu erfragen bei **S. Mistolczy u. Komp., Budapest, Wagnersstraße 55.** 21201

Pályázat. Alulirt hitközség szeptemb. 1-jéte egy ügyes, tisztességes, 40-50 év közötti nőtlen, okleveles tanítót óhajjt 12 gyermek mellé, 200 frt. évi fizetés, szabad lakás és havonként váltakozó ellátás mellett alkalmazni. Fökellék, hogy pályázók magyar, német és heber nyelven tökéletes előadási képességgel bírnak. Ofé Schochet képesítéssel bírók előnyben részesülnek. Pályázati kérvények, bizonyítványokkal felszerelve alulirothoz augusztus hó 15-éig küldendők be. **Auer Lajos, elnök, Pákozdi (Fehér megye).** 21211

Pályázat. A várnai istr. hitközség 5. osztályu nyilvános népiskolájánál egy **segéd tanító** állomásra ezennel pályázat nyitattik. Evi fizetés 350 frt. Ezen állomást elnyerni óhajjt okl. tanító, kik a magyar és német nyelven tökéletes jártasak és a heberben is oktatóni képesek, szeskedjenek tökéletesen felszerelt **kérvényeiket f. e. augusztus 20. a trencsénvárnai istr. iskola elnökségéhez beküldeni.** Az állomás szeptember 1-énélfoglalandó. 21106

Konkurs. In der Gemeinde **Kecse (Bsprimer Kom.)** ist mit 7777 fl. die Stelle eines **שו"ת ודור**, unverheirathet, zu besetzen. Gehalt (außer der freien Station, Post bei den Familien) nach Uebereinkommen. Solche, die קבוצה von orthodoxen Rabbinen besitzen u. **בית מדרש** vorbeten können, wollen ihre Offerte sammt Originalzeugnisse an den Gefertigten bis 20. d. einreichen. **Samuel Rosenthal.** 21207